

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**La Punt** Über ein Jahr nach dem Absturz eines Privatflugzeugs bei La Punt liegt der Untersuchungsbericht vor. Demnach war die Maschine überladen, der Schwerpunkt lag ausserhalb der zulässigen Grenze. **Seite 3**

**Chasa Editura Rumantscha** La Chasa Editura Rumantscha ha vendü bod 3000 cudeschs l'on passà – ed adonta d'ün leiv deficit fa la manadra Nadina Derungs ün bilantsch positiv. **Pagina 7**

**Leserforum** Die Seeufer-Erneuerung in St. Moritz und die SVP-Initiative «10-Millionen-Schweiz» – zwei Themen, die die Einwohnerinnen und Einwohner im Engadin aktuell sehr bewegen. **Seite 11**

## Auf dem Weg zu sich selbst

**Die Pilgersaison hat begonnen. Von Müstair aus führt der Bündner Jakobsweg Richtung Spanien – auf eine Reise zwischen Natur, Spiritualität und Neuanfang.**

SINA MARGADANT

Die Jakobsmuschel ist im Engadin an mehreren Orten zu entdecken. Beim Kloster St. Johann in Müstair ebenso wie bei der Gurlainabrücke in Scuol weist sie auf den Bündner Jakobsweg hin. Dieser führt von Südtirol herkommend durch die Val Müstair in die Schweiz und ist Teil des grossen europäischen Pilgernetzes Richtung Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens. Dort soll sich gemäss der christlichen Überlieferung das Grab von Apostel Jakobus befinden.

Die Pilgersaison im Engadin ist gerade angelaufen, und hier ist es noch eher ruhig. Dass die Saison hier später beginnt, hängt auch mit den Schneefeldern am Costainas-Pass zwischen Lü und S-charl zusammen. Währenddessen herrscht auf den Haupttrouten in Spanien bereits Hochbetrieb.

Denn der Camino boomt. Anfang der 1990er-Jahre erreichten nur wenige tausend Menschen jährlich Santiago de Compostela. Inzwischen sind es mehr als eine halbe Million Pilgerinnen und Pilger pro Jahr. Allein Mitte Mai sind gemäss der offiziellen Statistik bereits über 111000 Menschen in Santiago angekommen. Besonders seit der Coronapandemie hat das Pilgern nochmals



Der Bündner Jakobsweg führt auch durchs Engadin: Pilgerinnen und Pilger sind unterwegs zwischen Müstair und Santiago de Compostela auf der Suche nach Ruhe, Begegnungen und neuen Perspektiven.

Foto: Mayk Wendt

stark an Bedeutung gewonnen. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Religion. Viele Menschen machen sich auf den Weg, um Abstand vom Alltag zu gewinnen, persönliche Krisen zu verarbeiten oder sich neu zu orientieren. Andere suchen bewusst die Langsamkeit und Einfachheit des Unterwegsseins. Auf dem Camino treffen Menschen unterschiedlichster Herkunft aufeinander: Ein älterer Amerikaner

möchte seinen «letzten grossen Lauf» absolvieren, ein junger Italiener nach familiären Verlusten neuen Mut finden, andere verarbeiten Trennungen oder traumatische Erfahrungen.

Unterwegs entstehen Begegnungen, wie sie im Alltag selten geworden sind. In Herbergen, Klöstern oder bei gemeinsamen Mahlzeiten erzählen sich Menschen offen von Hoffnungen, Ängsten und Neuanfängen. Beruf, Her-

kunft oder Alter verlieren an Bedeutung. Viele Pilgerinnen und Pilger beschreiben den Jakobsweg deshalb als persönliche Reise – nicht nur durch Landschaften, sondern auch zu sich selbst. Der Camino verbindet damit weit mehr als einzelne Wanderwege. Er verbindet Geschichten, Erfahrungen und Menschen aus aller Welt – von den Bündner Bergen bis an die Atlantikküste Spaniens. **Seite 9**

## Baustart verschoben

**Die Bausaison im Engadin ist in vollem Gang. Nur die Baustelle Süd der Umfahrung La Punt liegt still und verlassen da. Der Bau des Tunnel-Voreinschnitts wurde auf nächstes Jahr verschoben.**

JON DUSCHLETTA

In der EP/PL vom 2. September 2025 wurde über den Spatenstich zur 1,9 Kilometer langen Umfahrung La Punt berichtet. Herzstück des 80-Millionen-Franken-Projekts ist ein 600 Meter langer Tunnel.

Das kantonale Tiefbauamt (TBA) hat im aktuellen Gemeindegazette von La Punt Chamues-ch vermeldet, dass sich infolge Anpassungen im Bauablauf der Start der Bauarbeiten am Tunnel-Voreinschnitt um ein Jahr verzögern wird. Laut Terminplan seien diese Arbeiten im Gebiet Arvins für dieses Jahr geplant gewesen. Nachdem im letzten Jahr bereits verschiedene Vorarbeiten wie die Erstellung des Installationsplatzes, der Zwischendeponieflächen im Gebiet Arvins und auch die provisorische Baustellenschliessung ab der Engadinerstrasse erfolgt seien, hätten nun vertiefte Abklärungen rund um den Grundwasserspiegel zur Anpassung im Bauprogramm geführt.

Wie das Tiefbauamt gegenüber der EP/PL bestätigte, habe der verzögerte Baubeginn keine Auswirkungen auf den Terminplan. Dieser sieht die Inbetriebnahme der Umfahrung in rund acht Jahren vor. **Seite 3**

## Zwischen Weltverband und Engadin

**Eishockey** Zwischen Eishockey-WM, IIHF-Council und Swiss University Sports bleibt der Engadiner Raeto Raffainer eine prägende Figur im Schweizer Eishockeysport. Der frühere Nationalspieler und Funktionär setzt sich international für die Förderung des Frauen-Eishockeys ein und verfolgt gleichzeitig die Entwicklung seines Heimatsports im Engadin kritisch. Besonders beim Thema Infrastruktur in St. Moritz sieht er grossen Nachholbedarf. (sm) **Seite 11**

## Die Kandidaten von Suot Tasna

**Wahlen** Die EP/PL hat die Kandidatinnen und Kandidaten des Kreises Suot Tasna zur Zukunft der Gesundheitsversorgung, zur Raumplanung, zur möglichen Objektsteuer auf Zweitwohnungen und zu ihren politischen Anliegen für Graubünden befragt. Die Antworten zeigen, wie unterschiedlich die Parteien aktuelle Herausforderungen bewerten und welche Lösungen sie für Wohnungsnot, Tourismus, Infrastruktur und Wirtschaft vorschlagen. Während einige auf strengere Regeln und mehr staatliche Verantwortung setzen, betonen andere Eigenverantwortung, wirtschaftliche Entwicklung und weniger Bürokratie. Hingegen gemeinsam ist vielen die Sorge um die Zukunft der Bergregionen und die Lebensqualität im Unterengadin. (sm) **Seiten 4 und 5**

## Ün viadi musical nostalgic

**Val Müstair** In gövgia e venderdi passà han las scholaras ed ils scolars da Val Müstair preschantà ün musical cun nom «Scha regordanzas chantan». Quist musical es gnü elavurà durant ün'eivna da proget da tuot las 80 scholaras e scolars jauers e da la vainchina da magistras e magisters. Tuot la preparaziun ha però dürà plü lösch co be ün'eivna. Mincha participanta e mincha participant ha gnü sia rolla, da disegnar placats, fabrichar decoraziuns e culissas, exercitar la musica, fin pro las rollas da las acturas ed acturs. Il proget es dvantà ün viadi musical tancer generaziuns, algordanzas e nostalgia illa chasa d'attempats fictiva «Chasa Armonia». Ils abitants s'algordan da lur chanzuns prediletas da giuventüna e quellas mainan tras la preschantaziun. (fmr/pl) **Pagina 6**

## Musica per uffants e genituors

**Chanterlottas** Duos profis fan musica per uffants rumantschs. Ursina Giger e Florian Egli sunan e chantan chanzuns in tuot ils idioms. Il proget as nomna «Chanterlottas». Las chanzuns arrandschadas in möd modern as poja abunar. Duos jadas al mais cumpara üna chanzun da las «Chanterlottas». Furnidas vegnan sper las chanzuns d'uffants adüna eir ils texts e las notas. L'idea es naschüda avant duos ons a Turich, cur cha genituors rumantschs han tscherchà chanzuns da l'aigna infanzia, ma nun han chattà bunas registraziuns. Ursina Giger (40) e Florian Egli (43) nu fan be musica insembel, els sun eir privat ün pèrin ed han duos uffants pitschens. Ils duos musicists da professiun han survgni premis e registrà albums. La FMR ha fat üna visita i'l studio a Turich. (fmr/vi) **Pagina 7**

## Abschied von Melchers Lifttechnik

**Elektronik** Mit dem Ersatz der Sesselbahn Mot da Ri verschwindet diesen Sommer auch ein Stück Unterengadiner Technikgeschichte. Rund 30 Jahre sorgten elektronische Bauteile des aus Tschlin stammenden Erfinders Domenic Melcher dafür, dass die Steuerungen des Lifts selbst unter rauen Bedingungen zuverlässig funktionierten. Die von seiner Firma entwickelten Gleichstromwandler kamen weltweit in Industrie, Medizinaltechnik, Telekommunikation und Verkehrssystemen zum Einsatz. Nun endet ihr Dienst am Berg. Der neue Lift bietet mehr Förderleistung und moderne Wetterschutzhauben, und die heimische Elektronik wird weiter ausgebaut. Es verschwindet am Mot da Ri allerdings ein Kapitel grosser Bündner Innovationsgeschichte. (sm) **Seite 12**





Zernez

## Öffentliche Auflage Strassenprojekt

### H28c Ofenbergstrasse

Punt Val Naira km 17.20 – km 17.80

Auflageprojekt Nr. 28c.5313 vom Mai 2026

#### 1. Ort und Frist der Auflage

Die Projektakten liegen vom 26. Mai 2026 – 26. Juni 2026 beim Bauamt der Gemeinde Zernez, Cul 40, 7530 Zernez, zur Einsicht auf (Art. 20 des kantonalen Strassengesetzes, StrG; BR 807.100). Sie können während der Dauer der Auflage auch unter [www.tiefbauamt.gr.ch](http://www.tiefbauamt.gr.ch) > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden. Die neue Strassenachse (gelb) ist im Gelände ausgesteckt beziehungsweise markiert.

#### 2. Gesuche um spezialgesetzliche Bewilligungen

Folgende Gesuche sind Teil des Auflageprojekts:

- Gesuch um Bewilligung für das Einleiten oder Versickernlassen von behandeltem, verschmutztem Abwasser nach Art. 7 Abs. 1 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für das Einleiten von nicht verschmutztem Abwasser in ein oberirdisches Gewässer nach Art. 7 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für die Überdeckung oder Eindolung von Fließgewässern nach Art. 38 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um fischereirechtliche Bewilligung für technische Eingriffe in Gewässer nach Art. 8 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Fischerei.
- Gesuch um wasserbaupolizeiliche Bewilligung nach Art. 22 Abs. 1 des kantonalen Wasserbaugesetzes.
- Rodungsgesuch nach Art. 5 des Bundesgesetzes über den Wald.

#### 3. Verfügungsbeschränkung

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Departementes für Infrastruktur, Energie und

Mobilität Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt.

#### 4. Einsprachen

##### 4.1 Legitimation

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben. Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

##### 4.2 Einwendungen

Es können geltend gemacht werden:

- Einwände gegen das Auflageprojekt und die damit verbundenen Gesuche für weitere Bewilligungen sowie gegen eine vorgesehene Enteignung und deren Umfang;
- Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben. Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren.

##### 4.3 Frist und Adressat

Einsprachen sind innert der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen. Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV; BR 803.110) zu beachten.

Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden

Die Vorsteherin:

Dr. Carmelia Maissen, Regierungsrätin

Chur, 12. Mai 2026



St. Moritz

## Abstimmung vom 14. Juni 2026

### Eidgenössische Vorlage

- Volksinitiative "Keine 10-Millionen-Schweiz (Nachhaltigkeitsinitiative)"
- Änderung des Zivildienstgesetzes

### Kantonale Wahlen

- Regierungswahlen
- Grossratswahlen

### Kommunale Vorlagen und Wahl

#### Gemeindepräsidium

- Teilkredit für Aufwertung und Revitalisierung "St. Moritzersee"
- Teilrevision der Gemeindeverfassung
- Wahl Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident

Gemeinde St. Moritz  
26. Mai 2026



St. Moritz

## Informationsveranstaltung zur Abstimmungsvorlage vom 14. Juni 2026

### Teilkredit für Aufwertung und Revitalisierung

#### St. Moritzersee

für

#### Aufwertungsetappe I "Punt da Piz" Kreisell bis "Bahnhof"

#### Revitalisierungsetappe I "Meiereibucht"

#### Revitalisierungsetappe II "Giand' Alva"

Datum: 28. Mai 2026

Ort: Ratsaal Schulhaus Dorf

Zeit: 20.00 Uhr

Gemeinde St. Moritz

23. Mai 2026

## Baukartell: Vergleiche veröffentlicht

**Graubünden** Der Kanton Graubünden veröffentlicht die Vergleichsvereinbarungen mit Bauunternehmen im Zusammenhang mit den von der Wettbewerbskommission (WEKO) untersuchten Baukartellfällen. Vorausgegangen waren ein Zugangsgesuch eines Journalisten des Schweizer Fernsehens sowie mehrere gerichtliche Verfahren zur Klärung der öffentlichen und privaten Interessen, wie der Kanton in einer Mitteilung schreibt.

Die WEKO hatte ihre Untersuchungen zu Absprachen in der Bündner Baubranche im Jahr 2019 abgeschlossen.

In insgesamt zehn Verfahren wurden Kartellrechtsverstöße zwischen 2004 und 2012 festgestellt und verschiedene Unternehmen mit teils hohen Bussgeldern sanktioniert. Die Affäre führte später auch zur parlamentarischen Untersuchungskommission «Baukartell».

Der Kanton erzielte in den Jahren 2019 und 2020 mit 15 Strassenbau- und Baumeisterfirmen Vergleichslösungen. Zusammen mit 82 beteiligten Gemeinden flossen dabei rund neun Millionen Franken an Ausgleichszahlungen. Bestandteil der Vereinbarungen war zudem die Einführung von Kartellrechts-Compliance-

Programmen sowie Wohlverhaltensklärungen für künftige Ausschreibungen. Im Gegenzug verzichteten Kanton und Gemeinden auf weitere zivil- und submissionsrechtliche Schritte.

Laut Mitteilung nahm Graubünden bei der Aufarbeitung der Kartellfälle schweizweit eine Vorreiterrolle ein. Der Kanton sprach als erster beschaffungsrechtliche Sanktionen aus und setzte kartellzivilrechtliche Schadenersatzansprüche durch. Die WEKO bezeichnete die Einigungen als Meilenstein für das Schweizer Kartellzivilrecht. (staka)

## Kritik an Wolfsregulierung

**Wolf** Der Verein CHWOLF kritisiert den jüngsten Bafu-Bericht zur Wolfsregulierung 2025/2026 scharf. Die Aussage des Bundes, wonach die Wolfspopulation gebremst und die Zahl der Nutztierrisse gesenkt worden sei, bezeichnet der Verein als «Schönrederei». Wie CHWOLF in einer Mitteilung schreibt, würden die Auswirkungen der grossen Abschusszahlen auf Wolfsrudel und Alpwirtschaft ausgeblendet.

Seit Dezember 2023 seien schweizweit über 220 Wölfe präventiv geschossen worden, häufig ohne direkten Bezug zu Schäden. Besonders kritisiert wird die Praxis in Graubünden, wo bei Rudeln standardmässig zwei Drittel der Jungtiere abgeschossen würden. Dies widerspreche dem Jagdgesetz, argumentiert der Verein.

Zudem wirft CHWOLF dem Bund vor, den Herdenschutz geschwächt zu haben. So seien Budgets gekürzt, die

Herdenschutzhundezucht aufgegeben und Aufgaben an die Kantone übertragen worden. Gleichzeitig würden Millionen in Abschüsse investiert.

Der Verein verweist ausserdem auf wissenschaftliche Studien, wonach starke Eingriffe in Wolfsrudel zu mehr Konflikten führen könnten. Nachhaltig lasse sich das Zusammenleben von Mensch, Wolf und Nutztieren nur mit konsequentem Herdenschutz erreichen. Verein CHWOLF

## Veranstaltungen

### Saisoneröffnung im Museo Ciäsa

**Stampa** Serafino Corbetta (1912–1976) war Direktor und Leitender Arzt des Spitals Chiavenna und ein passionierter Kunstsammler. Er war mit Alberto Giacometti und mit Varlin befreundet. 2025 schenken die drei Töchter Corbettas dem Museo Ciäsa Granda in Stampa ein Konvolut von Briefen und Fotografien aus dem

Nachlass ihres Vaters. Die Ausstellung «Corbetta, Giacometti, Varlin» zeigt erstmals einen Teil dieser Schenkung: Briefe und Fotografien (unter anderem von Henri Cartier-Bresson) geben Einblick in Corbettas enge Beziehung zu Alberto Giacometti und Varlin. Ergänzt wird die Schau durch zwei Leihgaben: je ein Porträt

Corbettas von Alberto Giacometti und von Varlin.

Vernissage der Ausstellung «Corbetta, Giacometti, Varlin» und Saisoneröffnung finden am Freitag, 29. Mai um 17.30 Uhr im Museo Ciäsa Granda in Stampa statt, die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. (Einges.)

### Musikvesper zum Trinitatis-Fest

**Samedan** Das Trinitatis-Fest, der Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit, ist der erste Sonntag nach Pfingsten. Er fällt dieses Jahr auf den 31. Mai 2026. Das Wort «Trinitatis» stammt aus dem Lateinischen und bedeutet «Dreiheit». Anders als die grossen christlichen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten gründet das Trinitatis-Fest nicht auf ein konkretes heilsgeschichtliches Ereignis. Es beschreibt

vielmehr die Einheit der drei Personen göttlichen Wesens: Gott «Vater», Gott «Sohn» (Jesus Christus) und Gott «heiliger Geist». Das Trinitatis-Fest beschreibt auch die Einheit Gottes in seinen unterschiedlichen Werken: dem Schöpfungswerk des Vaters, dem Versöhnungswerk des Sohnes und dem Vollendungswerk des Heiligen Geistes. Refurmo, Pfarrer Didier Meyer und Jürg Stocker (Orgel) laden

zu einer Abendfeier «Musik und Wort» am Sonntag, 31. Mai 2026 um 17.00 Uhr in die reformierte Dorfkirche Samedan ein. Mit Orgelmusik der Romantik von Felix Mendelssohn und Johann Georg Frech und einer Kurzpredigt von Pfr. Meyer. Dauer ca. eine Stunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. (Einges.)

Mehr Informationen auf [www.baselgias-engadinaias.ch](http://www.baselgias-engadinaias.ch)

### «Silvaplava» eröffnet Sommersaison

**Silvaplana** Vom 29. bis 31. Mai wird am Silvaplannersee die Sommersaison mit dem Anlass «Silvaplava» eröffnet. Während drei Tagen stehen Wassersport, Aktivitäten und kulinarische Angebote im Zentrum. Auf dem Programm

stehen unter anderem kostenlose Testangebote im Stand-up-Paddeln, Wingfoilen, Pumpfoilen, Kiten und Windsurfen. Ergänzt wird das Angebot durch Workshops, Pumptrack-Rennen, Surfskate-Kurse, Mountainbike-Touren

sowie Aktivitäten für Familien. Zudem finden Wettkämpfe der «BIG WAVE Swiss Tour» statt. Für das kulinarische Angebot sorgen unter anderem Brunch, BBQ und Pizzakurse, begleitet von Live-Musik und Apéros. (Einges.)

### Kennenlernen – zuhören – begegnen

**St. Moritz** Sebastian Bahner kandidiert für das Gemeindepräsidium in St. Moritz und er engagiert sich für die Entwicklung von St. Moritz als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstand-

ort. Am Donnerstag, dem 28. Mai um 18.00 Uhr lädt Sebastian Bahner alle St. Moritzerinnen und St. Moritzer ins Alterszentrum Du Lac in St. Moritz ein. Bei Livemusik mit dem einheimi-

schen Künstlers Huw Lewis präsentiert er seine Kandidatur und freut sich darauf, die Fragen der Wählerinnen und Wähler zu beantworten. (Einges.)

### Tschinquina-Spielnachmittag

**Cinuos-chel** Am Sonntag, 7. Juni 2026, lädt der Kulturverein Cinuos-chel zum Tschinquina-Spielnachmittag ein. Der Anlass eignet sich für Einsteiger und erfahrene Spieler und findet

von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Cinuos-chel statt. (Einges.)

Anmeldungen bis 31. Mai 2026 unter 078 313 93 10 oder [societed@culturacinuos-chel.ch](mailto:societed@culturacinuos-chel.ch)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Anna Hartmann (ah)  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

**Agenturen:**  
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**  
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**  
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-  
Abonnementspreise Ausland:  
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

**Abonnementspreise Digital**  
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumlagen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Wo Jon Duschletta schreibt

# Verzögerter Baustart an der Umfahrung La Punt

Teile der Tunnelsohle des Umfahrungstunnels von La Punt kommen im Grundwasser zu stehen. Dieser Umstand war zwar bereits im Auflageprojekt bekannt, trotzdem wird die Situation in der laufenden Detailprojektierung vertieft analysiert. Mit Auswirkungen auf den Baustart.

JON DUSCHLETTA

Der Wegweiser «La Punt Süd/sid» auf der Engadinerstrasse ausgangs La Punt in Richtung Bever zeigt auf eine verlassene Baustelle. Die Baubaracke ist verriegelt, die Zufahrt ist mit roten weissen Abschränkungen und einem grossen Fahrverbotsschild versperrt. Auf dem Gelände stehen, eng beieinander, ein halbes Dutzend weisser Leitpfosten samt Betonsockel. Ausser dem vorbeifahrenden Verkehr auf Strasse und Schiene und ab und an etwas Vogelgezwitscher von der nahegelegenen Aue an den Lejets d'Arvins ist nichts zu hören.

Letzten Herbst, am 1. September, fand mit dem offiziellen Spatenstich der lang ersehnte Startschuss zum Bau der Umfahrung La Punt statt (siehe EP/PL vom 2. September 2025). Was schon vor über 45 Jahren begann – ein erstes, 1981 von der Regierung genehmigtes Umfahrungsprojekt landete, anderen Prioritäten geschuldet, in der Schublade – kam damit seiner Ausführung einen grossen Schritt näher. Nach ersten Vorbereitungsarbeiten im letzten Herbst, wo unter anderem der Installationsplatz, Zwischendepotflächen im Gebiet Arvins und auch die provisorische Baustellenerschliessung ab der Engadinerstrasse erstellt wurden, wäre jetzt der Start der Arbeiten für den Tunnel-Voreinschnitt angestanden.



Das Baustellenportal «La Punt Süd» wird später reaktiviert als vorgesehen.

Foto: Jon Duschletta

## Baustart um ein Jahr verschoben

Wie das Tiefbauamt Graubünden (TBA) in der aktuellen Sommerausgabe des Gemeindemagazins von La Punt Chamuesch vermeldet, habe sich im Zuge der Detailprojektierung gezeigt, dass die Lage des Grundwasserspiegels zusätzliche Abklärungen erfordere. Und auch, dass aus diesem Grund der Baustart des Voreinschnitts um ein Jahr auf 2027 zu verschieben ist. Dies habe aber laut TBA keine Auswirkungen auf das generelle Bauprogramm mit dem für 2028 vorgesehenen Start der eigentlichen Tunnelbauarbeiten. Der rund 600 Meter lange Tunnel ist das Kernstück der insgesamt 1,9 Kilometer langen Umfahrung. Diese soll rund 80 Millionen Franken kosten und in etwa acht Jahren fertiggestellt sein (siehe Infobox).

## Kein Einfluss aufs Grundwasser

Die Lage des Grundwasserspiegels sei bekannt gewesen und entsprechend ins Auflageprojekt mit eingeflossen, bestätigte Ramona Tiefenthal, Leiterin Kommunikation beim kantonalen Tiefbauamt, auf Anfrage. Das Grundwasser werde vom Albulabach, von Meteorwasser sowie – bei tiefem Grundwasser-

stand – vom Inn gespeist. Weil sich der untere Teil des Tunnels mit der sogenannten Tunnelsohle abschnittsweise im Grundwasser befinde, müsse für dessen Ausbruch der Grundwasserspiegel vorgängig und temporär abgesenkt werden. «Im Rahmen des Ausführungsprojekts werden die dafür notwendigen Baumassnahmen im Detail überprüft und projektiert. Dazu sind zusätzliche detaillierte hydrologische Untersuchungen notwendig, die weitere Aufschlüsse für die Grundwasserabsenkung und die vorhandenen Grundwasserströme ergeben», so Tiefenthal. Sie schreibt, dass ein Einfluss auf die Auenlandschaft der Lejets d'Arvins durch eine solche Absenkung des Grundwasserspiegels ausgeschlossen werden könne und sie bestätigt auch, dass die Grundwasserqualität durch den Tunnelbau nicht beeinträchtigt werde. Es sei vorgesehen, den Tunnel vollflächig abzudichten. «Das Berg- beziehungsweise Grundwasser wird durch diese Abdichtung abgewiesen und gelangt so nicht in den Tunnel», so das Tiefbauamt in seiner Stellungnahme. Der Grundwasserspiegel habe deshalb auch keinen Einfluss auf den Tunnel, weder auf des-

sen Einschnitt und Linienführung noch auf dessen Konstruktion.

## Lösungsmöglichkeiten konkretisieren

Dass die Grundwasserverhältnisse erst in der aktuellen Phase der Detail- beziehungsweise Ausführungsprojektierung vertieft analysiert würden, sei «bei Tunnelprojekten dieser Grössenordnung ein üblicher Prozess.» Die baulichen Möglichkeiten zur Grundwasserabsenkung seien ebenfalls bereits im Auflageprojekt aufgezeigt worden. «Diese werden nun, auf der Basis der vertieften Untersuchungen, konkretisiert», so Ramona Tiefenthal. Laut dem Tiefbauamt hätten die Probleme mit dem Grundwasserspiegel auch keinen negativen Einfluss auf das geplante und in Richtung Bever an das Umfahrungsprojekt anschliessende Inn-Revitalisierungsprojekt.

Und auch kostenseitig soll die Verzögerung im Bauablauf des Umfahrungsprojekts keinen Einfluss haben. Das Tiefbauamt schreibt dazu: «Zusätzliche Kosten werden derzeit nicht erwartet, da mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit dem Grundwasser bereits im Auflageprojekt berücksichtigt wurden.»

## Umfahrung La Punt, wie weiter?

Trotz der einjährigen Verzögerung beim Start der Bauarbeiten am Tunnel-Einschnitt Süd sollen die eigentlichen Tunnelbauarbeiten zur Umfahrung von La Punt wie vorgesehen im Jahr 2028 beginnen.

Laut dem Tiefbauamt Graubünden (TBA) ist vorgesehen, den Voreinschnitt Arvins neu im 2027 gemeinsam mit den Trasseearbeiten auf der Nordseite Richtung Madulain umzusetzen. In diesem Zusammenhang würden auch der Anschluss an den Kreisel Gianda sowie die Innbrücke Madulain realisiert.

Während der laufenden Bausaison 2026 sind im Gebiet Arvins der Neubau einer Abwasserleitung sowie das Vorbereiten der Aushubflächen für den Voreinschnitt vorgesehen. Mit dieser Anpassung des Bauablaufs wird laut TBA sichergestellt, dass die weiteren Projektschritte optimal auf die Bauausführung abgestimmt sind. Im laufenden Jahr werden die Vorarbeiten fortgesetzt, beispielsweise soll die Linienführung des Feldweges angepasst sowie diverse Werkleitungen umgelegt werden.

Für 2028 ist der Start der Bauarbeiten am Tunnel La Punt ab Voreinschnitt Arvins vorgesehen sowie der Voreinschnitt auf der Nordseite in Richtung Madulain. 2029 folgt der Abschluss der Trasseebauarbeiten auf der Nordseite mit dem Anschluss Madulain, und im Jahr 2030 der Rückbau der bestehenden Innbrücke Madulain inklusive der nötigen Umgebungsarbeiten. Für das Jahr 2032 ist der Abschluss der Tunnelarbeiten geplant, gefolgt 2033 von abschliessenden Trasseearbeiten auf der Südseite bei Arvins mit dem Bau des Anschlusses La Punt sowie Abschlussarbeiten. (jd)

# Absturz konnte niemand überleben

Am 17. März 2025 verunfallte ein Privatflugzeug bei La Punt. Die Pilotin und zwei Passagiere wurden tödlich verletzt, das Flugzeug wurde zerstört. Über ein Jahr nach der Tragödie liegt der Bericht der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST vor.

FADRINA HOFMANN

Der erste Satz im Faktenbericht der SUST lautet: «Der alleinige Zweck der Untersuchung eines Flugunfalls oder eines schweren Vorfalls ist die Verhütung von Unfällen oder schweren Vorfällen». Die Informationen sollen gemäss dem Untersuchungsdienst zum Sicherheits-

bewusstsein der betroffenen Verkehrskreise beitragen. Es geht also nicht um Schuld oder Haftung. Die Untersuchung wurde am 25. März 2025 eröffnet. Der Faktenbericht liegt nun zwar vor, doch hält die SUST fest, dass «in Ermangelung von Flugwegaufzeichnungen sowie aufgrund des hohen Zerstörungsgrades des Flugzeugwracks nur eingeschränkt präventive Aussagen möglich sind».

## Zu stark beladenes Flugzeug

Fakt ist, dass die Insassen mit dem Motorflugzeug vom Muster EA 400 am 13. März 2025 aus Dänemark angereist waren. Das Flugzeug war bis zum 17. März 2025 auf dem Flugplatz Samedan geparkt. Für den Rückflug nach Kopenhagen-Roskilde war ein Flugplan aufgegeben worden, der einen Wechsel vom Sichtflug auf Instrumentenflug vorsah. «Durch die Beladung von Gepäck und Passagieren sowie aufgrund

der Vollbetankung des Flugzeugs lag die Gesamtmasse des Flugzeuges beim Start um rund fünf Prozent über der höchstzulässigen Abflugmasse; der Schwerpunkt lag hinter der gemäss Piloten-Handbuch zulässigen, hinteren Begrenzung», heisst es im Bericht.

Während der Betankung trat Flugbenzin aus den Überflusventilen der Flügel aus. Laut dem Bericht hielt das Austreten während des Rollens bis zur Piste an, und die Pilotin wurde von der Fluginformationsdienstmitarbeiterin darauf hingewiesen. Das Austreten stoppte allerdings, ehe das Flugzeug in die Startposition auf der Piste 03 rollte.

## In bewohntem Gebiet abgestürzt

Der Start erfolgte in Samedan um 16.20 Uhr. Zielflughafen: Kopenhagen-Roskilde. Da keine Flugwegaufzeichnungen des Unfallfluges sichergestellt werden konnten, wurde der ungefähre Flugver-

lauf nur anhand diverser Augenzeugenberichte rekonstruiert. Dieser führte entlang des Flusslaufs des Inn bis zum Dorf La Punt Chamuesch, wo eine Linkskurve nach Westen ins Albulatal eingeleitet wurde. Während dieses Manövers beobachteten Augenzeugen um 16.22 Uhr, wie das Flugzeug am nordöstlichen Rand des Dorfes in bewohntem Gebiet abstürzte. Drittpersonen wurden nicht verletzt. Es entstand ein geringer Flurschaden.

Die drei Insassen wurden tödlich verletzt. Das Flugzeug wurde durch den Aufprall und den anschliessenden Brand komplett zerstört. «Aufgrund des hohen Zerstörungsgrades konnten keine Flugwegaufzeichnungen des Unfallfluges sichergestellt werden».

## Kein Befund zu Flugunfähigkeit

Bei der Pilotin und den Passagieren wurde eine Autopsie durchgeführt. «In

der Gesamtheit der Befunde ist todesursächlich von einem massiven, stumpfen Polytrauma mit Einwirkung starker Hitze und Feuer auszugehen» schreibt die SUST. Der Unfall sei «nicht überlebbar» gewesen. Die forensisch-toxikologischen Analysen ergaben «keinen todesursächlich relevanten Befund». Es gab auch keinen Befund, der die Handlungs- oder Flugfähigkeit der Pilotin hätte beeinflussen oder einschränken können.

Im Bericht steht, dass bei der Pilotin eine Blutalkoholkonzentration von 0,53 Promille nachgewiesen wurde. «Abhängig von Konstitution und Gewöhnungsgrad ist eine geringe zentralnervöse Beeinträchtigung bei diesen Werten bereits möglich, jedoch bleibt zu beachten, dass eine postmortale Entstehung eines Teils oder des gesamten Alkohols aufgrund von Gärungsprozessen nicht auszuschliessen ist», so die SUST.

Anzeige



Brigitta M. Gadiant, a. Nationalrätin

”

Ich wähle Aita, weil sie Erfahrung, Kompetenz und Umsicht für unseren Kanton mitbringt.

**AITA ZANETTI**

in die Regierung am 14. Juni



”

Mit Erfahrung, Sachverstand und Sorgfalt: Aita Zanetti in den Regierungsrat!

Daniel Albertin, Landwirt, Gemeindepräsident



# Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Suot Tasna

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 19)

**Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?**

**Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?**

**Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?**

**Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?**



**Hofstetter Dominic**  
GLP, Liste 02  
Scuol

Die Gesundheitsversorgung im Unterengadin ist ein Erfolgsmodell. Das CSEB als Ankerinstitution setzt auf ein breites, integriertes Angebot, das die Bedürfnisse der Bevölkerung abdeckt und ein resilientes wirtschaftliches Fundament schafft. Unabhängige Arztpraxen stärken die dezentrale Versorgung und bringen zusätzliche Flexibilität ins System. Diese duale Strategie hat sich bewährt und sollte konsequent weiterverfolgt werden.

Erstens soll der Bund die Formel zur Bemessung der benötigten Baulandreserven anpassen; dafür wird ein Vorstoss aus den Kantonen erforderlich sein. Zweitens sollen die Bewilligungsverfahren für neue Bauprojekte durch die Reduktion gemeindeinterner Instanzen verkürzt werden. Drittens sollen Planungsbüros und Gemeinden generell mit kantonalen Ressourcen unterstützt werden, um ihre Überlastung zu verringern.

Eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften ist sinnvoll, sofern sie richtig ausgestaltet ist. Erstens sollte sie kantonal flächendeckend eingeführt werden, jedoch mit einer Bandbreite, die es den Gemeinden erlaubt, den effektiven Satz selbst festzulegen. Zweitens darf die Objektsteuer nicht so hoch angesetzt werden, dass die Steuerausfälle aus dem Wegfall des Eigenmietwerts vollständig kompensiert werden, da dies zu einer unverhältnismässigen Mehrbelastung der Zweitwohnungsbesitzer führen würde.

Unser Kanton lebt von der Einzigartigkeit seiner natürlichen Landschaft. Sie schafft Lebensqualität für uns alle und bildet die wirtschaftliche Grundlage für Tourismus, Landwirtschaft, die Baubranche und viele weitere Wirtschaftszweige. Ich setze mich für den Erhalt dieser Natur ein, um unsere Lebensqualität zu sichern und die kantonale Wirtschaft zu stärken – damit es gut bleibt!



**Koppenberg Laura**  
Mitte, Liste 03  
Scuol

Die medizinische Grundversorgung im Unterengadin und im Val Müstair ist bereits gemäss Leitbild des Kantons sehr gut organisiert. Dieser Weg soll konsequent weiterverfolgt werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Spitälern, Pflegeeinrichtungen und weiteren Gesundheitsdiensten bringt viele Vorteile für die Patienten, die Einrichtungen und die Gemeinde.

In der Raumplanung sehe ich insbesondere beim Thema Wohnraum für Einheimische grossen Handlungsbedarf. Es braucht gezielte Massnahmen, um bezahlbaren Wohnraum für die lokale Bevölkerung zu sichern. Dazu gehören eine aktive Bodenpolitik, klare Priorisierung von Erstwohnungen sowie effizientere Planungsprozesse. Man sollte auch den Mut aufbringen, die Ursachen für die Misere anzugehen, wie die vermeintlich gut gemeinte Zweitwohnungsinitiative, welche nun indirekt auch zur Verknappung der Erstwohnungen beiträgt.

Eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften kann eine mögliche Kompensationsmassnahme sein, aber sie ist nicht die einzige Lösung. Für mich ist klar: Zweitliegenschaften sollen sich angemessen an den Kosten beteiligen, die sie verursachen, insbesondere bei Infrastruktur, Raumplanung und Ressourcenverbrauch. Auch wenn diese Wohnungen nicht ganzjährig genutzt werden, beanspruchen sie Land, treiben Preise in die Höhe und beeinflussen die Verfügbarkeit von Wohnraum. Es geht dabei nicht um eine Bestrafung, sondern um eine faire Verteilung der Lasten zwischen Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern. Der Vorschlag muss sorgfältig geprüft werden, aber das Grundprinzip der Beteiligung ist zentral.

Ein zentrales Anliegen ist für mich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Tourismus und Lebensqualität der Einheimischen. Der Tourismus ist für die Region wichtig und soll auch weiterhin gefördert werden. Gleichzeitig darf er nicht dazu führen, dass Einheimische verdrängt werden oder keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden. Ich setze mich dafür ein, dass genügend Wohnraum für die lokale Bevölkerung gesichert wird, die Infrastruktur nachhaltig genutzt wird und die Region nicht zu stark von einer einzigen Branche abhängig wird. Das Unterengadin soll ein Ort bleiben, an dem man auch gut leben kann. Zudem sollen die jungen Stimmen gehört und ernst genommen werden!



**Neurohr Anna**  
SP, Liste 06  
Ftan

Grazcha a la collavuraziun dals differents servezzans da sandà funcziuna il provedimaint sanitar actualmaing bain. Però il svilup demografic e la topografia dal Grischun ans fan grondas sfidas. Eu dun il plü grond pais a la collavuraziun, al schlargimaint da la spitex ed a la realisaziun consequenta da l'iniziativa da chüra. Professiuns da chüra han da gnir pretschadas seriusamaing ed indemnisadas cun pajas güstas e cun bunas cundiziuns da lavur. Sandà es üna respunsabilità sociala – e brich in prüma lingia ün marchà.

Die Raumplanung schafft Ordnung zwischen Verkehrsachsen, Wohn- und Gewerbebezonen, Landwirtschaftsflächen und geschützten Landschaften – und trägt wesentlich zur Attraktivität unseres Kantons bei. Handlungsbedarf besteht beim bezahlbaren Wohnraum für die einheimische Bevölkerung. Nur wenn Familien und Arbeitende hier leben können, bleiben Dörfer lebendig, Schulen, Läden und Restaurants erhalten. Weiter braucht es einen nachhaltigen Tourismus und eine breiter abgestützte Wirtschaft.

L'aboliziun da l'imposta sül «fit per l'aigna abitaziun» favurisescha impustüt proprietaris d'immobiglias benestants. In vista al fat cha la facultà es scumpartida vi e plü inegalmaing, guard eu quist svilup cun ögl critic. Ün'imposta d'object per seguondas abitaziuns fa sen, sch'ella ha ün effet directiv: Chi chi üttilisescha ün stabilimaint tuottafat sco seguonda abitaziun dess pajar daplü imposta, sch'el tilla dovra parzialmaing, paja el in proporziun a l'üttilisaziun. Ushè promovain nus ün adöver masdà da las chasas, sco eir abitaziuns primaras e cumüns vivs.

Ich will an einer sozialverträglichen Energiewende mitarbeiten, unsere ökologische Verantwortung stärken und Wohlstand fairer verteilen.



**Rauch Reto**  
SVP, Liste 04  
Sent

Im Unterengadin verfügen wir über ein hervorragend funktionierendes Gesundheitssystem. Das CSEB in Scuol hat seine Aufgaben in den vergangenen Jahren konsequent erfüllt und bietet heute ein qualitativ sehr hochwertiges Angebot. Auch finanziell hat die Region Verantwortung übernommen. Rückmeldungen – auch vom Kanton – bestätigen die vorbildliche Versorgung. Unsere Region soll diesen Weg weitergehen.

Die aktuelle Situation ist für viele Beteiligte nicht akzeptabel. Planungszonen von solcher Dauer wie in Scuol sollten künftig nicht mehr möglich sein, da sie Planungsunsicherheit schaffen, Projekte verhindern und Investitionen verteuern. Auch Auszonungen verschärfen die Wohnungsknappheit. Insgesamt dauern die Verfahren zu lange und müssen künftig deutlich effizienter, transparenter und verlässlicher werden.

Die Objektsteuer auf Zweitliegenschaften ist eine sinnvolle Kompensationsmassnahme und sollte eingeführt werden. Gleichzeitig besteht bei der öffentlichen Hand weiterhin grosses Einsparpotenzial. Wenn Einnahmeausfälle kompensiert werden müssen, sollten auch Sparmassnahmen geprüft werden. Insgesamt zeigt sich, dass der Staat noch immer zu viel für nicht zwingend notwendige Bereiche ausgibt und eine klarere Priorisierung nötig wäre.

Im Grossen Rat gehöre ich zu den kritischen Stimmen. Neue Gesetze und zusätzliche Ausgaben lehne ich meist ab, weil der Kanton sorgfältiger mit seinen Mitteln umgehen muss. Dafür setze ich mich weiterhin ein – ebenso für weniger Bürokratie. Beim Umgang mit Grossraubtieren fordere ich seit Langem ein aktiveres Management und habe dazu mehrere Aufträge eingereicht. Aus meiner Sicht müssen Problemtiere, vor allem Wölfe, aber auch andere problematische Grossraubtiere sofort zum Abschuss freigegeben werden.

# Vier Fragen an drei Kandidaten des Kreises Suot Tasna

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 20)

**Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?**

**Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?**

**Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?**

**Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?**



**Flurina Schlöth**  
GRÜNE, Liste 05  
Chur

Das Unterengadin hat die Zeichen der Zeit schon vor Jahren erkannt und das «Center da sandà Engiadina Bassa» (CSEBM) gründet. Die Bereiche Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness arbeiten sektorübergreifend unter einem Dach zusammen, um Synergien zu nutzen. Das CSEB hat Pionierarbeit geleistet. Einen ähnlichen Weg hat auch die Gemeinde Val Müstair mit dem Regionalspital eingeschlagen. Diese funktionierende und qualitative gute Grundversorgung in der Region gilt es für die Zukunft zu sichern, wenn nötig auch mit einer stärkeren Finanzierung des Kantons. Wichtig ist, das Massnahmen gegen das Fachkräftemangel im Gesundheitssektor angepackt werden.

Vor zehn Jahren haben die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen beschlossen, die Zersiedlung zu stoppen und damit Kultur- und Naturlandschaften zu schonen und die Siedlungsentwicklung nach innen zu richten. Das ist richtig, aber anspruchsvoll und dauert. Die Revision des Raumplanungsgesetzes taugt aber nicht zum alleinigen Sündenbock für die Wohnungsnot. Nach wie vor werden altrechtliche Erstwohnungen in Zweitwohnungen umgewandelt. Die Gemeinden, aber auch der Kanton könnten das unterbinden. Der politische Wille dazu und für die aktive Förderung von Erstwohnungen fehlt weitgehend.

Ja, diese Steuer macht Sinn und kann, sofern sie so ausgestaltet ist, dass sie eine Lenkungswirkung hat, auch den Zweitwohnungsbau eindämmen. Wichtig wäre auch, dass die Abgabe zweckgebunden ist und der Förderung von Erstwohnungen zugute kommt. Gerade in Tourismusregionen wie dem Engadin wäre dies dringend nötig, damit Einheimische und Fachkräfte bezahlbaren Wohnraum finden.

Im Grossen Rat möchte ich mich besonders für den Schutz unserer Natur und den Erhalt der Artenvielfalt einsetzen, denn wir tragen Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Ebenso setze ich mich für feministische Anliegen und Gleichstellung ein. Dazu gehört auch, unbezahlte Care-Arbeit sichtbarer zu machen und gesellschaftlich stärker anzuerkennen. Ausserdem braucht es dringend mehr bezahlbaren Wohnraum, damit sich alle Menschen ein gutes und sicheres Leben leisten können.



**Sommer Isabel**  
GRÜNE, Liste 05  
Scuol

Das Center da sandà Engiadina Bassa lebt bereits vor, wie es funktionieren kann. Statt Silodenken und Schutz von Einzelinteressen werden Synergien genutzt und der Standort mitgedacht. Das CSEB gehört nicht einem privaten Investor, sondern einem Verband der Gemeinden des Unterengadins. Nicht die maximale Rendite steht im Vordergrund, sondern die optimale Versorgung der Bevölkerung.

Eine kluge Raumplanung, die nicht versucht, jeweils nur ein Teilproblem zu lösen, sondern systemisch ineinandergreift, kann einen grossen Beitrag zur Lebensqualität leisten. Der Green Deal Graubünden geht für mich dabei in die richtige Richtung. Gegensätzliche Interessen verhindern oft eine schnellere Umsetzung. Ich glaube aber, dass durch Formate wie Bürger- respektiven Bürgerinnenräte, bei denen die Bevölkerung einbezogen wird, wesentlich mutigere Projekte realisiert werden können.

Ja, vor allem, wenn diese Steuereinnahmen für die Förderung von bezahlbarem Wohnraum eingesetzt werden. Von lebendigen Dörfern im Berggebiet, in denen sich auch junge Familien eine Wohnung leisten können, profitieren am Ende alle, nicht zuletzt Zweitheimische, die ihre Freizeit nicht in einem reinen Feriendorf verbringen möchten.

Mir liegt viel daran, die schöne Natur im Unterengadin als Lebensgrundlage zu schützen. Sowohl der Tourismus als auch die Landwirtschaft können langfristig nur bestehen, wenn wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Mit meiner Familie geniesse ich die Zeit in der Natur sehr und möchte diese auch für kommende Generationen erhalten.



**Aita Zanetti**  
Mitte, Liste 03  
Sent

Il provedimaint da sandà in Engiadina Bassa nu's lascha congualar culla situaziun in Engadin'Ota. Cul Center da sandà (CSEB) ha nossa regiun üna sporta exemplarica ed adattada als bsögns da la populaziun indigena e dals giasts. Tala sporta cumpiglia sper l'Ospidal eir la Spitetex, las instituziuns da chüra, il Bogn Engiadina, la Clinica curativa e'l post da cusglianza. Stüdis han confermà cha'l CSEB es capabel da spordscher prestaziuns dad ota qualità chi cuostan damainco in oters ospitals. La populaziun fa adöver dals servezzans e demuossa cun quai eir la fiduzcha invers l'instituziun.

Quai es il resultat dad üna lavur chi düra fingià ons e chi impegna da sviluppar inavant l'instituziun e da restar alert.

La revisiun da la planisaziun locala es üna sfida in vista a las pretaisas davart dal dret superiur. Il pövel svizzer ha decis cun acceptar differentas iniziativas e ledschas da vulair restrendscher l'adöver dal terrain da fabrica, saja quai cun l'oblig da surfabricar tals da maniera plü cumpacta ed infra temp ütil. Ils cumüns han d'exeguir la voluntà dal pövel. Güsta in regiuns cun potenzial d'exonaziuns dvainta amo plü difficil da s-chaffir spazi da viver per predschs pajabels. Culla revisiun da la planisaziun dal territori han ils cumüns però eir la schanza da s-chaffir las pussibilitats per sviluppar lur cumün, saja quai per exaimpel cun definir zonas da mansteranza o cun far adattaments illa ledscha da fabrica.

Da stuvair rimplazzar üna imposta cun ün'otra e da restrendscher quella ad objects nüzziats da personas chi nun han il domicil in cumün nu cuntainta. I darà cumüns chi pudaran eir desister dad üna tala introducziun, quai chi giarà a charg da quels cumüns cun üna ota pertschentuala da seguondas abitaziuns chi nun as pudaran prestar ün simil pass.

Eu m'ingaschess jent inavant per abitantas ed abitants da nossa regiun. Be regiuns vivas sun attractivas pel turissem ed invidan da gnir ad abitar. Perquai sto esser avant man üna infrastruttura da basa chi pussibiltascha ün svilup e fa uschea frunt a la depopulaziun. Sco duonna rumantscha, mamma e paura am stan naturalmaing a cour dumondas da la lingua, da famiglia e da l'agricultura. Sco capo cumünal da Scuol vezza eir la necessità dad üna ferma rapreschantanza dals cumüns i'l parlamaint grischun, qua cha bleras decisziuns trattas là han consequenzas directas pels cumüns.

## Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



## FDP Frauen mit 18 Kandidatinnen

**Wahlen** Die FDP Frauen Graubünden haben am 12. Mai in Chur ihre zweite Mitgliederversammlung in neuer Formation durchgeführt. Im Zentrum des Abends standen die bevorstehenden Grossratswahlen. Dies schreibt die Partei in einer Medienmitteilung.

Besonders im Fokus standen die 18 FDP-Grossratskandidatinnen, die dieses Jahr zu den Wahlen für das Bündner Parlament antreten. Laut Medienmitteilung erhielten alle Kandidatinnen die Gelegenheit, sich

persönlich vorzustellen und mit den Mitgliedern auszutauschen. Die FDP Frauen Graubünden betonen dabei die unterschiedlichen beruflichen, politischen und persönlichen Hintergründe der Kandidatinnen. Diese Vielfalt prägte die liberale Politik im Kanton Graubünden entscheidend mit.

Die Partei bezeichnet eine ausgewogene Vertretung von Frauen im Grossen Rat als wichtig für die künftige Entwicklung Graubündens. Die Kandidatinnen wollen sich unter an-

derem für faire Chancen, starke Arbeitsplätze, Sicherheit, Kinderbetreuung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen.

Am Anlass nahm auch Regierungsratskandidat Maurizio Michael teil. Zum Auftakt führte Vizegerichtspräsident Thomas Audétat die Teilnehmerinnen durch das neue Obergerichtsgebäude des Kantons Graubünden. Anschliessend fand die Mitgliederversammlung im Hotel Stern in Chur statt.

FDP Frauen Graubünden



Las ultimas preparaziuns avant la premiera dal musical.



fotografias: Anna Bott

## La Scoula Val Müstair es statta sül palc

**Il resultat da l'eivna da proget da la Scoula Val Müstair es stat in gövgia e venderdi passà il musical cul titel «Scha regordanzas chantan». Però ils preparativs han düra plü lönch co be ün'eivna. Daspö bod ün on s'ha preparà tuot la cumünanza da la scoula sün quist mumaint culminant. La FMR ha visità las ultimas prouvas a Sta. Maria.**

In otras vals dal süd sun ils uschès pel mumaint amo serrats, las vias abandonadas ed ils abitants in vacanzas da prü-mavaira. Però na uschè illa Val Müstair, ün mardi avantmezdi da mai – la scoula cun passa 80 scolaras e scolars e var 20 magistras e magisters es plain vita.

I sclingia güst per la posa e tuots cuorran oura al sulai. Be güst ün caffè a la svelta per la magistraglia, ün panin sün man pels scolars. Da la scoula fin a la 9avla classa as chattan tuots punctuals però davo pacs minuts darcheu inavo. Inavo ed immez aint in lur caricar, lur lavurs e preparativs per lur musical.

**Il furnier da las ultimas preparaziuns** Our da la perspectiva d'üna visitadura nu s'inclegia subit l'uorden in quist ravuogl. Rivond aint in scoula esa nempe fich turbulent, ma nimia caotic. Sco in ün furnier. Pür schi's vezza la survista da las gruppas illa stanza da magisters as realisescha chi'd es davoaint üna ter'organisaziun. La stanza da magisters ha la funcziun d'ün stab directiv cun survistas e plans. Uschè as bada: Mincha persuna in

quista chasa ha seis dovair e sia funcziun.

Quist on vaiva l'eivna da proget il böt da preschantar ün musical, declera la manadra da scoula, Flurina Oswald. Il böt es bod raggiunt, quai as bada vi dal furnier chi funcziuna bain. Minchün da tuot ils partecipants as chatta in üna da las tschinch gruppas da lavur chi s'occupan da l'organisaziun, dal teater, da la musica, da la scenografia e dals requisits. Vi e nan e sü e giò uffants, pedagogs chi's barattan, dafatta ün respunsabel per

sgürezza as vezza i'l ravuogl. Our da la sala da gimnastica as doda cha las ultimas prouvas sun in plain'acziun. Cun redschia professionala, musicants, pult da masdar, instrumaints, palc, scenaria e costüms.

### Crescher culs dovairs

Flurina Oswald manaja cha la plü gronda sfida saja statta da «cumanzar». Però cur cha la dumonda saja gnüda da far ün musical cumpigliand tuot la scoula haja ella be subit dit da schi! La magistra Cornelia Woodtli ha inizià i'l rom

d'üna scolaziun professionala l'idea fingià l'on passà. Cumanzà lura han els cun far üna gruppa da proget, cun üna survista che chi douvra tuot, cun organiser raps e sponsurs, cun far ün plan per involvar a tuots e cun ün fil cotschen musical da chanzuns chi maina tras la saira. I'l rom dal Freiday – ün format pedagogic, ingio cha'ls uffants s'occupan da tematicas dal futur e fan progets – stavian a disposiziun trais uras l'eivna daspö marz per tuot ils scolars per s'ingaschar. Ed uschea ha l'idea tschüf pass a pass fuorma.



La fin dad ün'eivna da proget illa Scoula Val Müstair ha fuormà il musical «Scha regordanzas chantan».

### Ün viadi musical nostalgic

Il proget es dvantà ün viadi musical tanter generaziuns, algordanzas e nostalgia illa chasa d'attempats fictiva «Chasa Armonia». Ils abitants s'algridan da lur chanzuns prediletas da giuventüna e quellas mainan tras la preschantaziun. Per la redschia han pudü gnir ingaschadas Annina Sedlacek e Nikolas Stocker, ils duos pedagogs da teater chi sun svesa acturs. Els sun da la partida cun grond ingaschamaint e dan quist mardi ils ultims tips als acturs ed a las acturas sül palc.

Eir scha l'eivna da proget es obligatoria ha minch'uffant pudü tscherner sia lezcha e sia part aint il musical e contribuir cun sias fermezzas. In chadafö vain preparà l'aperitiv per las duos sairas da preschantaziun. Illa gruppa da culissas zambrajan scolars ils placats per la «Chasa Armonia». Illa gruppa da comunicaziun vain corret l'ultim pled dal program, e fluors per la decoraziun, büschmains e mascras vegnan finidas illa gruppa da scenografia. La tecnica da la vart dal palc es occupada cun duos scolars cun affinità tecnica chi fan tests pro'l pult da masdar e sustegnan uschea il cor dals uffants ed a tuot ils acturs sül palc chi vulivan adüna fingià provar oura da's metter in scena. Uossa manca be amo la prova generala e la tenda as driva.

La visita dals ultims preparativs a Sta. Maria ha muossa: Ils uffants nu sun simplamaing scolars chi fan ün proget scolastic. Els fuorman üna buna squadra dad acturs, organisateurs, musicants, tecnicers e scenografs chi muossan lur abilità cumünai cun ün musical sül palc.

Anna Bott/fmr

Il musical «Scha regordanzas chantan» ha la Scoula Val Müstair preschantà in gövgia e venderdi passà illa chasa da scoula a Sta. Maria – sco finiziun dad ün'eivna da proget.

## Forum da votaziun

### La Svizra nu das-cha gnir al main

Ils iniziants da l'iniziativa «Svizra da 10 milliuns» douvran jent l'argument cha la cuntrada vegna suogliada suot beton o cha'l spazi d'abitare dvainta s-chars. Quai sun tschertamaing problems relevants cha la politica ha negligi. Ma interessant esa cha güst il PPS ha fin in uossa cumbattü cunter mincha planisaziun radschunaivla dal spazi, chi ha sabotà la promozion d'aignas abitaziuns sco eir masüras a favur dals fittadins d'abitaziuns.

Als iniziants nu vaja per üna Svizra cun ota qualità da viver. Las relaziuns cun l'Europa d'essan percenter gnir torpedadas. Las cunvegns bilaterals, fin uossa da grond success per la Svizra, d'essan gnir desdittas. Il PPS less plü jent collavurar culs pussants in Russia ed America co cun noss pajais vashins. Cha nossa economia soula far affars in prüma lingia cun pajais europeics vegn surviv grondusamaing. Ma scha l'export our il marchà il plü important per noss'economia vain im-

pedi, lura gnina imnatschats d'ün caos economic. Perquai il surnom «iniziativa dal caos». Scha'ls contrats bilaterals vegnan desdits, lura es quai eir la fin da las pajais svizas garantidas. Scha l'economia svizra dvainta debbla: chi procura per las contribuziuns da la asgüranza da vegls e relaschats? Chi fabrica abitaziuns e colliaziuns da trafic? Chi surpiglia il trattamaint e la chüra in ospitals e dmuras d'attempats? Ed uschè inavant, ils exaimpels nu sun lönch brich a fin.

Dal rest: hoz naschan in media 1,3 uffants pro duonna svizra. 2,1 uffants dovressa per mantgnair üna populaziun stabila. Grazcha a l'immigraziun resta la Svizra ün pajais san cun ün'infrastructura chi funcziuna, cun ün bun sistem social e bun provedimaint da sandà. L'iniziativa vuol percenter cha la Svizra giaja al main. Ed al listess mumaint vegna lamentà cha l'armada haja massa pacs sudats. Chi chi fa hoz servezzan civil e praista agüd predschà in üna chasa da chüra o in üna paura da

muntogna, quel dess da quinderinvia gnir sforzà da far servezzan militar. Sco scha'l pajais gniss defais da sudats pac motivats e d'aviuns «cun predsch fix» meglder co dad experts da dronas e specialists da cibernetica.

Tuottas duos fatschendas chi vegnan in votaziun als 14 da gün mainan la Svizra inavo aint il passà e brich inavant i'l avegnir. Perquai racumonda il PS Engiadina Bassa duos votas ün na. parti socialdemocrat Engiadina Bassa

## «Nicolo nun es mai sulet – mmmhhh»

**Duos profis fan musica per uffants rumantschs. Ursina Giger e Florian Egli sunan e chantan chanzuns in tuot ils idioms. Il proget as nomna «Chanterlottas». Las chanzuns arrandschadas in möd modern as poja abunar. La FMR ha fat üna visita i'l studio.**

Id es ün pitschen schler. El es plain stachi cun instrumaints chi bastessan güst per plüssas bands: clavazin, orgel, batteria, ghitarras, saxofon, clarinetta – insomma da tuottas sorts instrumaints per far musica. Las curunas sun plain musicalias, chaistas cun cabels e microfons. Id es il studio privat cha Ursina Giger e Florian Egli han drizzà aint a Turich.

Qua nascha la musica pel proget «Chanterlottas». Daspö l'on 2024 vengnan registradas qua mincha mais chanzuns per uffants. Las chanzuns rumantschas vegnan arrandschadas e registradas dals duos profi-musicists (verer chaistina).

Els lavuran cun premura ed accuratezza sco cun prodüer ün album per creschüts. Cura cha la schurnalista da la FMR riva, registreschan els fingià daspö duos uras l'accompagnamaint instrumental ed il chant per üna chanzun surmirana.

### Pronunzcha sto esser perfetta

Ursina Giger sta in pè davant il microfon ed ha sü gross uragliers. Ella chanta üna pitschna passascha. I tuna magnific. Ma la chantadura nun es amo lönich na cuntainta.

La chanzun surmirana quinta dal pitschen Nicolo chi's sainta sulet e less cha'l bap til cumpra ün pitschen chavagl. Ma il bap nun ha avuonda raps. Nicolo va perquai al marchà per chantar e guadagnar svesa ils raps per cumprar ün pitschen chavagl. Al marchà incontra'l però ün asenet cha'l bap cumpra a la fin per el.

Ursina Giger repeta e tuorna a repeter l'ultima strofa chi finischa cun «Nicolo nun es mai sulet». «Eu vögl chi saja eir emozionalmaing güst», disch la chantadura. Ella nu ceda brich fin cha la taimpra da sia vusch respända ils sentimaints dal pitschen Nicolo. Mo halt! «Eu n'ha chantà «chegl», ma id ha nom «chel», s'inaccordscha la chantadura. Eir la pronunzcha idiomatica sto esser perfetta.

La strofa vain damaja repetida per la tantavla jada. Florian Egli, il partenari dad Ursina, sezza, medemamaing muni cun gross uragliers, al laptop e registrescha tuot.

### Tschient decisiums

Davo üna pezza piglian ils duos musicists giö lur uragliers e taidlan la regi-



Ils musicists Florian Egli ed Ursina Giger fan musica professionala per uffants rumantschs. Lur project as nomna «Chanterlottas».

fotografia: Claudia Cadruvi

straziun our dals otlepaders. La chanzun tuna sco schi's pudess güst tilla emetter al radio. Ella consista i'l fratep da 38 pistas da tuns: percussiu, ghitarra, chant. Ma ils duos profis nu sun amo adüna na a fin. «Forsa fetsch eu amo üna jada la percussiu», manaja Florian Egli. «E forsa as pudessa integrar amo alch cun üna flöta», manaja Ursina Giger.

Chi saja da decider tschients da chos, explica la musicista, «bler capita in möd spontan i'l studio.» Els improuvan ün instrumaint e plü tard ün oter – ün process creativ. Otras decisiums sun fingià trattas avant co gnir i'l studio, per exaimpel la tscherna da la chanzun.

Ursina Giger ha ramassà ün'intera massa da cudeschs da chant o eir chanzuns in cudeschs da scoula. Pel solit ha ella schelt chanzuns popularas pel proget da las «Chanterlottas» – magari fich cuntschaintas, magari da quellas chi sun bod idas in invlidanza.

Cur ch'ella s'ha decisa per üna chanzun, as metta ella adüna al clavazin, prouva oura arrandschamaints pussibels e cumpuona intros, interludis e finischuns. Davo daja üna prüma registraziun, üna skizza chi determinescha la lunghezza da las singulas parts da la chanzun. Sün quista skizza

vegnan davo lura fabricadas sü las otras pistas da tuns.

### Gust da far musica per uffants

I'l fratep cuntinuescha la lavur i'l studio per finir la chanzun dal pitschen Nicolo. Douvra forsa amo chant i'ls interludis? O tuna la varianta instrumentala megllder? Ursina Giger prouva differentas variantas ed accumpogna l'interludi üna jada cun «uuuu», «mmmhh» e cun üna seguonda vusch. La creatività resta alerta.

«Cool», «quai tuna gail, scha la vusch va suot la ghitarra», «quista varianta va megllder a prä culla fin». Las fatschas dals duos musicists dvaintan adüna plü cuntaintas. Els han gust chi grataja. E lura es la lavur cumünai vü da quista chanzun a fin. Florian Egli sto sgür amo impuonder duos o trais uras per masdar e forsa per registrar amo üna jada la percussiu.

### Musica chi plascha eir als genituors

Avant co cumanzar culla prosma chanzun – «Mengina» in vallader – piglian ils duos musicists la peida per quintar da lur motivaziun pel proget «Chanterlottas». «Ün da noss böts es da far musica cha'ls genituors taidlan eir gugent», disch Ursina Giger. «I dà tanta musica d'uffants chi nu's po da-

vo trais jadas plü taidlar.» Cha quai saja musica generica, brich prodüta cun drets instrumaints, manaja la musicista.

«Pro nus es tuot sunà cun drets instrumaints – üna dretta ghitarra, ün dret clavazin», disch Florian Egli. «Quai dà profuondità e vita. Quista musica as poja taidlar tschient jadas sainza gnir stuf.» Cha'ls «Schlieremer Chind» fetschan eir musica da tala qualità, ma

per tudais-ch. Per rumantsch es quai tenor el nou.

Sustegn finanziel survegnan els da l'Uffizi federal da cultura e dal chantun Grischun. Ma ils raps nu bastessan mai per prodüer uschè bleras chanzuns. «Quist proget po be exister, perquai cha nus vain ün agen studio, perquai cha Florian es multi-instrumentalist e suna tants instrumaints e perquai cha nus vain buns contacts cun oters musicists e musicistas», declera Ursina Giger. «Uschigliö füssa enorm char da prodüer tantas chanzuns in quista qualità.»

### Tocca il gust dals uffants

Ils buns contacts illa scena da musica sun importants perquai ch'els duos ingaschan magari aposta amo oters musicists da gnir a sunar. Illa chanzun dal pitschen Nicolo suna per exaimpel il profi-ghitarrist Simon Rupp. «Eu savess schon sunar ghitarra», disch Florian Egli, «ma Simon fa quai sün ün oter level e dominescha tremolos in ün möd ch'eu sves nu riv da far.»

Cha las chanzuns toccan il gust dals uffants, badan ils duos musicists dal rest güst vi da lur agens uffants. Lur figlia chi va in scoula taidla, sco chi dischan, sü e giö las registraziuns da las «Chanterlottas». Ed il pitschen figl ha perfin imprais a chantar cun quistas chanzuns – amo avant co ch'el savaiva insomma discuorrer inandret.

### Duos francs per üna chanzun

Duos jadas al mais cumpara üna chanzun da las «Chanterlottas». I's po tillas abunar. L'abunamaint pel 2026 cuosta 48 francs l'on – dimena duos francs pro chanzun. Furnits vegnan sper las chanzuns d'uffants adüna eir ils texts e las notas. L'idea es nada avant duos ons a Turich cur cha genituors rumantschs vaivan tscherchà chanzuns da l'aigna infanzia, ma na chattà bunas registraziuns.

Claudia Cadruvi

Las chanzuns da «Chanterlottas» as poja abunar suot l'adressa d'internet: [www.chanterlottas.ch/abunament](http://www.chanterlottas.ch/abunament)

### Pèrin musical e pèrin privat

Ursina Giger (40) e Florian Egli (43) nu fan be musica insembel, els sun eir privat ün pèrin ed han duos uffants pitschens. Ils duos musicists da professiun han survgni premis e registrà albums. Els abitan a Turich.

La chantadura e cumponista Ursina Giger es creschüda sü a Mustér. Daspö l'on 2012 exista sia band «Ursina». Cun «La Triada» e «Chantinadas» – insembel cun Corin Curschellas ed Astrid Alexandre – chanta Ursina Giger fingià daspö passa desch ons chanzuns popularas rumantschas in versiuns modernas. Las «Chanterlottas» es üna sort cuntinuaziun da «La

Triada» – simplamaing cun chanzuns per uffants.

Florian Egli chi deriva dal chantun Schaffusa es multi-instrumentalist e producent da musica. Il saxofon e'l bass sun seis instrumaints principals. Durant desch ons ha el fat part dal «Lucerne Jazz Orchestra» e plü tard sunà in differentas bands. Seis dachasa musical es il jazz cun influenzas pop-musicalas. El s'ingascha pella scena da jazz a Turich – ed uossa cun «Chanterlottas» eir pella scena da musica rumantscha. Florian Egli ha imprais a discuorrer rumantsch. (cc)

## On allegraivel per la Chasa Editura Rumantscha

**La Chasa Editura Rumantscha ha vendü bod 3000 cudeschs l'on passà – ed adonta d'ün leiv deficit fa la manadra Nadina Derungs ün bilantsch positiv.**

La Chasa Editura Rumantscha (CER) ha mardi passà tramiss seis rapport annual a las medias. Per la CER saja il 2025 stat ün «on da gestiun allegraivel cun ün program editorial varià e litterarmaing ferm», staja scrit in quist rapport. Cun quatter novs titels e duos restampas ha la CER publichà üna pa-

letta variada l'on da gestiun 2025. Las cifras da vendita s'amuntan a 2984 titels – quasi sco l'on avant. L'unica sumbriva es ün leiv deficit i'l quint annual chi muossa las cundiziuns pretensiusas per üna pitschna chasa editura. Tuot in tuot fa la chasa editura intant ün bilantsch positiv. La FMR ha fat trais dumondas a la manadra da la CER Nadina Derungs.

**FMR: Nadina Derungs, l'on passà ha la Chasa Editura Rumantscha fat ün leiv deficit. Che giavüschaivat Vus pels prossem ons – e dovressa ün «best-seller» rumantsch?**

Nadina Derungs: Eu am giavüschesch pella CER üna basa finanziaria plü stabila co fin uossa. Cler, id es fingià adüna stat uschea cha la CER nun ha gnü grondas reservas, ma nus vain propcha ün deficit structural. Cun tuot quai cha nus fain nu basta simplamaing na. Eir scha nus vain insè gnü ün super on, cun buna litteratura, üna gronda preschentscha a bleras occurrenzias e perfin cun premis.

E per gnir a la dumonda dal best-seller: s'inclegia cha nus vain bestsellers rumantschs chi's laschan vender bain! Il plü important es intant cha nus vain bliers differents cudeschs per tuot las

gruppas in mera. Plü jent bliers buns cudeschs co ün «grond».

**Intelligenza artificia es actualmaing il supertrend global. Es leger «cudeschs» insomma amo popular e faivat Vus stim d'üna müdada?**

Las cifras da vendita sun inavant fich allegraivlas cun circa 3000 cudeschs. Quai es circa eir aint il rom dals ultims ons. Che chi's müda sgüra es la muntada dal leger. Tenor ün'opiniun pessimistica dad ün scienzà eschan nus sün buna via in üna società plü orala ed audiovisuala. Mia spranza füss cha leger survegn üna nouva valur in ün temp

chi para adüna da gnir plü svel. Leger spordscha eir quietezza ed id es bain bel da s'approfundir in istorgias ed oters muonds e da scuvrir uschea otras perspectives.

**Vaivat Vus amo ün tip da lectüra rumantscha per las vacanzas da stà?**

Il roman «Tschiera» da Flurina Badel daja nou eir sco cudesch auditiv. Lura as pudessa verer sülla muntogna o sül mar e mangiar ün glatsch sper taidlar. Per uffants e famiglias pudess eu racumandar il crimi «Affers da famiglia» da Gianna Duschletta.

Sandro Buchli/fmr



## Mehr als Schule – ein Weg voller Möglichkeiten

### Infoabend Vorbereitungskurse Gymnasium

Di, 2. Juni und Di, 11. August 2026, jeweils 18.00 Uhr  
 Zuoz Globe, Lyceum Alpinum Zuoz

Die Vorbereitungskurse am Lyceum Alpinum Zuoz bereiten gezielt auf die Aufnahme ins Gymnasium vor und eröffnen zugleich den Einstieg in ein ganzheitliches Bildungsumfeld, das weit über den Unterricht hinausreicht.

#### Das Lyceum Alpinum Zuoz bietet:

- Persönliche Betreuung und gezielte Förderung
- Unterricht auf hohem akademischen Niveau
- Über 70 kostenlose Freizeitangebote (ECA) – von Theater über Debattieren, Fashion Design und Fussball bis hin zu Fives. Erlebnisse, die Teamgeist, Selbstvertrauen und Kreativität stärken
- Täglich ausgewogene Verpflegung
- Lerncoaching sowie individuelle Studien- oder Laufbahnberatung

#### Programm des Infoabends:

- Informationen zu den Kursen und Prüfungsanforderungen
  - Vorstellung der Fächer und des ausserunterrichtlichen Angebots
  - Persönlicher Austausch mit Kursleitenden und Rundgang durch den Campus
- Das Lyceum Alpinum Zuoz freut sich über Ihr Interesse und Ihren Besuch am Infoabend.

Jetzt informieren und anmelden:  
[www.lyceum-alpinum.ch/gymi-2026](http://www.lyceum-alpinum.ch/gymi-2026)



In die Regierung  
 Per la regenza  
 Per il Governo

14.06.2026

Maurizio  
 Michael

Martin  
 Bühler

bisher  
 en uffizi  
 in carica

## «ARCHITEKTUR UND IMMOBILIEN»

### Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie die Sonderseiten  
 «Architektur und Immobilien»,  
 um Ihr Unternehmen und Ihre  
 Dienstleistung in einem redaktion-  
 nellen Umfeld zu präsentieren.

Im Fokus der Beiträge steht der  
 Umbau von Engadiner Häusern.

**Erscheinung**  
 Donnerstag, 18. Juni, Grossauflage

**Inserateschluss**  
 Mittwoch, 10. Juni 2026

Wir beraten Sie gerne persönlich.

**Gammeter Media AG**  
 Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
 POSTA LADINA

Event

SILVAPLANA  
 ENGADIN - CORVATSCH

Konzert  
 Marc Rudin  
 Sa, 30. Mai  
 @Camping Silvaplana  
 ab 18.00 Uhr



**SILVAPLAYA**  
 FR, 29. - SO, 31. MAI 2026

TRAMPOLIN-KURSE | TENNIS FÜR KIDS | WASSERSPORT-  
 KURSE | FREESTYLE-ACTION UND MEHR



### RAMPENVERKAUF

Weitere zusätzliche, unzählige  
 Möbel und Gegenstände in  
 gutem Zustand werden  
 preiswert abgegeben.

Die Zahlung erfolgt Bar und  
 die Möbel und Gegenstände  
 sind direkt mitzunehmen.

Samstag, den 30.05.2026  
 von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Via Castell 50  
 7524 Zuoz



«Wir vermitteln  
 und suchen  
 Freiwillige, die  
 Familien in  
 speziellen  
 Situationen im  
 Alltag unterstützen»

[info@insembel-engadin.ch](mailto:info@insembel-engadin.ch)  
[www.insembel-engadin.ch](http://www.insembel-engadin.ch)  
 T 079 193 43 00



## EINLADUNG

zur 108. ordentlichen Generalversammlung des  
 EHC ST. MORITZ  
 vom Mittwoch, 17. Juni 2026, 18.30 Uhr  
 Hotel Crystal, 7500 St. Moritz

#### TRAKTANDEN:

1. Begrüssung der Versammlungsteilnehmer und Präsenzliste
2. Wahl des Stimmzählers und Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung vom 16. Juli 2025
4. Abnahme des Jahresberichts
5. Jahresrechnung 2025/26 und Revisorenbericht
6. Déchargeerteilung an den Vorstand
7. Budget Vereinsjahr 2026/27
8. Wahlen
9. Ehrungen
10. Anträge  
 (Anträge zuhanden der Generalversammlung müssen bis spätestens fünf Tage nach Publikation im amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde St. Moritz (Poststempel) schriftlich zuhanden des Präsidiums eingereicht werden).

10. Varia

Der Vorstand des EHC St. Moritz freut sich, Sie an obgenannter ordentlichen Generalversammlung begrüßen zu dürfen.

Sportliche Grüsse  
**EHC St. Moritz**

Roberto Clavadätscher  
 Präsident

Curdin Schmidt  
 Finanzen

**Baderleda**  
 REFERAT UND PODIUMSDISKUSSION

## «Keine 10-Millionen- Schweiz!»

Am 14. Juni 2026 stimmt die Schweizer  
 Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine  
 10-Millionen-Schweiz!» ab.

Zur Meinungsbildung laden die Gammeter  
 Media AG und die «Engadiner Post/Posta  
 Ladina» zur nächsten «Baderleda» ein.

#### Einführungsreferat

Rudolf Minsch, Leiter Wirtschaftspolitik & Aussenwirtschaft, Chefökonom  
 und stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung, economiesuisse

#### Podiumsdiskussion:

**Anna Giacometti**, Nationalrätin, FDP  
**Roman Hug**, Nationalrat, SVP  
**Rudolf Minsch**, economiesuisse

Das Publikum ist eingeladen, mitzudiskutieren und Fragen zu stellen.

Beim anschliessenden Apéro bietet sich zudem Gelegenheit  
 zum vertieften Austausch.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dienstag  
 26. Mai 2026  
 19.30 Uhr  
 Kongresszentrum  
 Rondo Pontresina

**gammetermedia**

**Engadiner Post**  
 POSTA LADINA



## «SENIOR: INNEN IM FOKUS»



### Ihre Werbung auf unserer Themenseite

In Zusammenarbeit mit  
**Pro Senectute Beratungsstelle  
 Samedan** erscheint in der «Engadi-  
 ner Post/Posta Ladina» erneut eine  
 Themenseite «Senioren im Fokus»  
 mit einem spannenden Fachbeitrag.

Nutzen Sie diese Möglichkeit und  
 bewerben Sie Ihre Angebote für  
 Senior:innen mit einem Inserat.

Gerne beraten wir Sie zu Formaten  
 und Möglichkeiten.

#### Erscheinungsdaten

Donnerstag, 2. Juli 2026,  
 Grossauflage

#### Inserateschluss

Mittwoch, 24. Juni 2026

Wir freuen uns auf Ihre Buchung.

**Gammeter Media AG**  
 Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
 POSTA LADINA



Die Hauptroute des Jakobsweges, der Camino Francés, ist rund 800 Kilometer lang und beginnt am Fuss der Pyrenäen.

Fotos: Mayk Wendt

## Die Pilgersaison ist eröffnet

**Vom Jakobsweg haben viele vermutlich schon einmal gehört. Und die Jakobsmuschel ist dem einen oder anderen Wanderer im Engadin sicher auch schon ins Auge gestochen. Sie ist zum Beispiel beim Kloster St. Johann in Müstair oder in Scuol bei der Gurlainabrücke zu sehen. Warum die Muschel zum Symbol des Jakobswegs wurde, folgt später im Text. Jetzt geht es erst mal ins Val Müstair, wo die Reise startet.**

Der Bündner Jakobsweg, von Südtirol herkommend, beginnt in Müstair. Im Kloster St. Johann beziehungsweise bei der Gästeinformation kann man sich für die erste Etappe in der Schweiz den Stempel geben lassen. «Dieses Jahr hatten wir bereits einen Pilger», sagt Karin Niederegger von der Gästeinformation Val Müstair. Aber die Saison habe jetzt auch erst begonnen, meint Niederegger. Das lasse sich unter anderem mit den letzten Schneefeldern am Costainaspas zwischen Lü und S-charl erklären. Im gesamten letzten Jahr waren es gemäss Statistik 51 Pilgerinnen und Pilger, die sich den Stempel in Müstair abholten. In Nordspanien hingegen, wo die Hauptroute des Jakobswegs verläuft, herrscht bereits Hochsaison.

### Ein europaweites Netzwerk

Den einen Jakobsweg gibt es im Grunde genommen gar nicht. Es ist vielmehr ein grosses Netzwerk von Pilgerwegen,

das sich durch ganz Europa zieht und dessen Ziel Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens ist. Dort soll sich gemäss der Überlieferung das Grab des Apostels Jakobus des Älteren befinden. Er soll einer der engsten Vertrauten Jesu gewesen sein und nach dessen Tod in Spanien gepredigt haben. Später sei Jakobus in Jerusalem hingerichtet worden, und seine Gebeine sollen mit dem Schiff zurück nach Spanien gebracht worden sein. Was dabei Legende und was Tatsache ist, lässt sich nicht vollständig klären.

### Die Bedeutung der Jakobsmuschel

Klar hingegen ist, dass die Hauptroute, der Camino Francés, neben den Pilgerwegen nach Rom und Jerusalem sowie den Wegen nach Mekka zu den bekanntesten Pilgerwegen überhaupt gehört. Der Weg nach Rom führt zum Grab Petri. Sein Symbol war das Kreuz. Der zweite wichtige Pilgerweg im Christentum führt zum Heiligen Grab Christi nach Jerusalem. Die Menschen, die dorthin pilgerten, nannte man Palmträger. Das Ende des Jakobswegs an der Atlantikküste in Galicien ist reich an sogenannten Jakobsmuscheln. Pilger nahmen sie als Beweis dafür, dass sie den Weg zu den Reliquien des Jakobus gegangen waren, mit nach Hause, heisst es. Die Muschel wurde aber auch als Gebrauchsgegenstand zum Wasserschöpfen oder als Essschale genutzt.

### Geschichten vom Camino

In Saint-Jean-Pied-de-Port, am Fuss der französischen Pyrenäen, steigen jeweils im April die ersten Pilger ein, um über die Bergkette nach Pamplona zu gelangen. Man komme nicht als Pilger



Die Jakobsmuschel ist das Symbol des Pilgerwegs in ganz Europa. In Müstair beginnt der Bündner Jakobsweg.

hierher, meint Jim, ein 84-jähriger Amerikaner. «Zum Pilger wird man irgendwann auf dem Weg.» Ob er am Ende ankomme, sei ihm nicht so wichtig, erklärt er. Er wolle auf dem Camino seinen letzten grossen Lauf machen. Auch für seine verstorbene Frau. Gemeinsam hätten sie unzählige Langstreckenläufe gemeistert. Ebenso ist der junge Giuseppe aus Neapel unterwegs. Nachdem er seine Eltern verloren hat, will er auf dem Camino wieder Mut und Kraft finden. Esther aus Kanada hingegen will über ihre elfjährige Beziehung hinwegkommen. Und Jenny wurde vor einiger Zeit Opfer einer Vergewaltigung. Der Camino sei ihre Therapie. «Und mein Neuanfang», sagt sie entschlo-

ssen. Der Jakobsweg erzählt unzählige Geschichten. Geschichten von Trauer, Wut, Inspiration und Neuanfängen. Die Legenden und Sagen über Apostel und Tempelritter lassen sich ebenso unterwegs entdecken.

### Ehrliche Begegnungen

Unterwegs lassen sich die Suchenden und Wandernden bei Herbergen, Klöstern und Kirchen mit einem Stempel im Pilgerpass bestätigen, dass sie vor Ort waren. Der Pass berechtigt zu günstigen Unterkünften und einem reichhaltigen Pilgermenü. Während beim gemeinsamen Laufen selten Smalltalk zu hören ist, wird es in den Herbergen dann auch schnell gesellig. Beim Wandern geht es mehr um die wichtigsten Fragen, die uns beschäftigen: Warum sind wir unterwegs? Warum tun wir, was wir tun? Und was wollen wir in Zukunft ändern? «Ich schätze das sehr», meint die 35-jährige Esther. «Man begegnet sich auf eine ganz ehrliche Weise.» Der Beruf oder andere profane Dinge des Alltags werden zur Nebensache.

Gregori aus Brasilien wurde durch den Schriftsteller Paulo Coelho inspiriert. «Es ist gut, etwas Langsames zu tun, bevor man im Leben eine wichtige Entscheidung trifft», schreibt dieser. Es gibt unzählige Bücher über den Jakobsweg. «Und es gibt ebenso viele, die von der Zeit nach dem Camino handeln», scherzt John aus England. Er und sein Freund haben sich die Pilgerreise zum 50. Geburtstag geschenkt. «Es ist grossartig, wie man Schritt für Schritt Lasten hinter sich lässt», sagt John und meint damit auch unnützes Gepäck. Weder das Alter

noch die Herkunft spielen bei den Begegnungen unterwegs eine Rolle. «Der Camino verbindet und trägt durch die Weiten Spaniens», sagt Esther, die nach 30 Tagen bei der grossen Kathedrale in Santiago angekommen sein wird.

### Der Jakobsweg erlebt einen Boom

Im Tourismusbüro in Santiago de Compostela erklärt eine Mitarbeiterin, dass das Pilgern einen neuen Boom erlebe. Vor allem nach der Coronapandemie seien die Zahlen gestiegen. Waren es Anfang der 1990er-Jahre rund 5000 Pilgerinnen und Pilger pro Jahr, die den Weg begingen, so waren es im vergangenen Jahr mehr als eine halbe Million Menschen. Für dieses Jahr wird ein neuer Rekord erwartet.

Auf der offiziellen Internetseite wird stündlich die Zahl der ankommenden Pilger publiziert. An einem Tag Mitte Mai waren es morgens um acht Uhr bereits mehr als 100 ankommende Pilger. Die Gesamtzahl lag schon bei über 111'000. Ebenso wird eine Statistik nach Nationalitäten geführt. Spanien liegt jedes Jahr mit grossem Abstand an erster Stelle, gefolgt von Pilgerinnen und Pilgern aus den Vereinigten Staaten. Im Jahr 2025 kamen rund 2000 Pilger aus der Schweiz in Santiago an.

Wer vom Engadin aus in Richtung Santiago starten will, dem empfiehlt sich aufgrund der klimatischen Bedingungen, den Weg umgekehrt anzugehen. Die Etappe von Müstair nach Cinouschel sollte im Sommer zurückgelegt werden. Während es in Spanien dann unerträglich heiss werden kann, sind die Wege im Engadin sicher schneefrei.

Mayk Wendt



Im Klosterladen in Müstair können sich Pilger in ihrem Pilgerpass den ersten Stempel geben lassen. Dieser zeigt Karl den Grossen (links). Vor dem Dorf Hontanas macht eine Pilgerin aus den USA Rast (Mitte). Von Müstair aus führt der Weg über Lü und den Costainas-Pass nach S-charl weiter nach Scuol (rechts).

**pfäffli**  
Haus und Garten



**Abendverkauf bis 20.00 Uhr**

in der Gärtnerei am Somplatz St. Moritz

Lassen Sie sich inspirieren und geniessen Sie ab 17.00 Uhr unser kleines Verpflegungs- und Getränkeangebot inmitten der vielfältigen Pflanzenwelt.

**Donnerstag, 28. Mai 2026**

und

**Freitag, 29. Mai 2026**

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Unsere allgemeinen Öffnungszeiten:  
Mo - Fr, 08.00 - 12.00 Uhr, 13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag, 08.00 - 17.00 Uhr

Pfäffli AG | 081 833 40 39 | pfaeffliag.ch

**FRONDIS**

Betreuung demenzerkrankter Menschen

Wir laden Sie herzlich ein zum  
**Tag der offenen Tür**

**30. Mai 2026, 13 bis 17 Uhr**  
im Begegnungsraum FRONDIS  
in Celerina, Via Straglia da Josef 3

Die Tagesstätte für die Betreuung demenzerkrankter Menschen befindet sich seit Februar 2026 in Celerina.

**14 Uhr:** Es begrüsst Sie die Präsidentin des Vereins, Claudia Visinoni, und die Leiterin der Tagesstätte, Stephanie Thür. Anschliessend: Musikalischer Beitrag des **Cäcilienchor St. Moritz** – herzliches Mitsingen erwünscht!

Weitere Infos zum Verein Frondis: [www.frondis.ch](http://www.frondis.ch)  
[info@frondis.ch](mailto:info@frondis.ch) oder Mobil **079 602 25 20**

**SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE  
BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT**

**24h-Telefon 081 252 38 02**

[www.frauenhaus-graubuenden.ch](http://www.frauenhaus-graubuenden.ch)

[info@frauenhaus-graubuenden.ch](mailto:info@frauenhaus-graubuenden.ch)

FRAUEN  
HAUS  
CHASA DA  
DUNNAS  
CASA PER  
DONNE

## Simon Waldvogel: neuer Generalagent Südostschweiz der Vaudoise

Publireportage



Simon Waldvogel auf den Anhöhen von Chur. Foto: Gian Marco Castelberg.

Seit Januar 2026 ist Simon Waldvogel Generalagent Südostschweiz der Vaudoise Versicherungen. Der gebürtige Bündner verbindet unternehmerisches Denken mit echter Nähe zum Markt: Verantwortung versteht er nicht nur als Aufgabe, sondern als Haltung, die er täglich vorlebt.

### Von der Eisenwarenhandlung in die Versicherungsbranche

Waldvogels Weg ist alles andere als geradlinig und genau das macht seinen Erfahrungsschatz aus. Nach seiner Ausbildung in einer Eisenwarenhandlung entwickelte er sich über verschiedene Stationen im Verkaufsinnen- und -aussendienst weiter, erlangte den eidgenössischen Fachausweis als Verkaufsfachmann und fand 2015 seinen Weg in die Versicherungsbranche. Dort baute er sich ein solides Fundament auf, erwarb den Fachausweis als Versicherungsfachmann und übernahm zuletzt bei einem Mitbewerber eine leitende Funktion. «Ich habe in jedem Job etwas mitgenommen, auch aus den schwierigen Momenten», sagt Waldvogel. «Das macht einen Führungsstil aus, der nah an den Menschen ist.»

### Eines der vielseitigsten Kundengebiete der Vaudoise

Heute verantwortet Waldvogel das flächenmässig grösste Gebiet innerhalb der Vaudoise: die Südostschweiz einschliesslich Liechtenstein, über mehrere Sprachräume hinweg. Unterstützt wird er von zwei Agenturleitern mit insgesamt zehn Kundenberatern sowie einem Leiter Kundensupport mit sechs Mitarbeitenden. Die sprachliche und kulturelle

Vielfalt seines Teams sieht er als echten Trumpf. «Wer die Sprache und die Mentalität seiner Kundinnen und Kunden kennt, schafft Vertrauen. Das ist in unserem Geschäft alles.» Für ihn bedeutet Nähe nicht nur geografische Präsenz, sondern echtes Interesse an den Menschen und ihren Bedürfnissen.

### Führung mit Haltung

Parallel zum Berufsalltag hat Waldvogel seine Führungskompetenz systematisch ausgebaut: 2026 schloss er an der FH Graubünden einen Executive MBA ab. Doch Führung ist für ihn keine Frage des Titels. «Ich gebe Orientierung und setze klare Ziele, aber ich glaube daran, dass Menschen dann am besten performen, wenn man ihnen Vertrauen schenkt und Raum lässt.» Leistung und Menschlichkeit schliessen sich für ihn nicht aus, sondern gehören zusammen.

### Tauchen, Motorrad und Politik

Wer Waldvogel nur aus dem Büro kennt, kennt ihn nur zur Hälfte. Als ausgebildeter Tauchlehrer weiss er, was es bedeutet, unter Druck ruhig zu bleiben und anderen Sicherheit zu geben – eine Fähigkeit, die er täglich im Berufsalltag einsetzt. Auf dem Motorrad findet er den Ausgleich, den er braucht, um mit klarem Kopf zu führen. Und er engagiert sich auch politisch für die Gesellschaft: «Graubünden ist meine Heimat. Ich möchte mitgestalten und nicht nur zuschauen.»

Die vor über 130 Jahren gegründete Vaudoise zählt zu den führenden Schweizer Versicherern. Sie bietet Versicherungs- und Vorsorgelösungen in rund 100 General- und Lokalagenturen. Als Genossenschaft beteiligt sie ihre Kundinnen und Kunden am Unternehmenserfolg. Im Zeitraum 2026–2027 werden CHF 40 Millionen in Form von Prämienrabatten an die Motorfahrzeugversicherten verteilt.

### Generalagentur Südostschweiz

Steinbockstrasse 4 · 7000 Chur  
T 081 257 10 70  
[suedostschweiz@vaudoise.ch](mailto:suedostschweiz@vaudoise.ch)  
[vaudoise.ch](http://vaudoise.ch)

 **vaudoise**  
Versicherungen

**Da dank  
Gönnern.**

Jährlich hilft die Rega mehr als  
11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)



Kostenlose Anzeige

# «Wir fördern verstärkt das Frauen-Eishockey»

**Noch bis zum 31. Mai dauert die Eishockey-Weltmeisterschaft der Top-Division in Zürich und Fribourg. Der Engadiner Raeto Raffainer, Führungsgremiums-Mitglied des Internationalen Eishockeyverbandes, ist als Supervisor im Einsatz.**

Raeto Raffainer kommt von einer Sitzung in der Universität Luzern, wo er als CEO die Organisation Swiss University Sports vertreten hat. Seit ein- einhalb Jahren führt er den SUS, dem gesamtschweizerisch rund 250 000 Mitglieder angehören. Ein Job, der ihm sichtlich Spass macht und bei dem der Spitzensport stark vertreten ist.

Nach dem Treffen in der Inner- schweiz heisst es aber für ihn rasch an die Eishockey-Weltmeisterschaft in Zürich zu reisen, um dort seine Aufgaben als Council-Mitglied im Internationalen Eishockeyverband (IIHF) wahrzunehmen. Es sind hektische Tage für den 44-jährigen Engadiner aus La Punt. Heute wohnt er mit seiner Familie in einem kleinen Berner Vorort. «Ideal» sei das für ihn, sagt Raeto Raffainer. Ob- schon sein Daheim weit vom Sitz seines Arbeitgebers SUS in St. Gallen entfernt ist. «Das ist in der digitalen Welt ja kein Problem mehr», betont er. Und wenn er im Hauptbüro gebraucht werde, sei er mit den heutigen Zugverbindungen rasch in St. Gallen.

Raeto Raffainer, der selbst bei Davos, den ZSC Lions, Rapperswil-Jona Lakers und Ambri Piotta über 500 NLA-Spiele absolvierte, holte 2014 in seiner Tätigkeit als Nationalmannschafts-Direktor Patrick Fischer als Chefcoach in die

Schweizer Nati. Das war vor mehr als zehn Jahren. Die damalige Kritik an dieser Berufung störte ihn nicht, die Argumente der Gegner eines Fischer-Engagements verstummten nämlich schon bald. Die Swissness setzte sich im Verband und in der Nationalmannschaft durch, ehe Raffainer 2018 einen Jobwechsel machte. In den Jahren 2019/20 war Raffainer HC Davos-Sport- chef, 2021/22 (Sportchef) und 2023/24 (CEO) amtierte er beim SC Bern. Seit- her ist der Engadiner bei Swiss University Sports tätig.

## Im IIHF Council

Eishockey bleibt natürlich die grosse Leidenschaft für den Bündner. Vor vier Jahren wurde er als Schweizer Vertreter ins Council des Internationalen Eishockeyverbandes IIHF gewählt. Das 15-köpfige Führungsgremium tagt alle zwei Monate, um die wichtigsten Geschäfte zu erledigen. Zum Beispiel auch die Austragungsorte der nächsten IIHF-Turniere festzulegen. Viele finden eine WM jedes Jahr zu viel. Raeto Raffainer bestätigt aber, was längst Sache ist. Die WM der Topdivision finanziert mit ihrer Austragung alle anderen wichtigen Turniere: U20-WM, U18-WM, Division 1 bis 4, die Frauen-Weltmeisterschaften auf allen Stufen. Ohne die A-WM könnten diese Treffen der Nationen aus finanziellen Gründen nicht mehr stattfinden. «Das ist so», sagt Raeto Raffainer. Und die Herausforderungen sind gross, gerade auch im boomenden Frauen-Eishockey. «Die Entwicklung bei den Frauen ist erfreulich. Wir honorieren dies und setzen deutlich mehr Geld ein», betont Raffainer die Stoss- richtung beim IIHF.

Bei der WM in Zürich ist Raeto Raffainer als sogenannter Supervisor bei den



Viel unterwegs: Raeto Raffainer (44) vor der Swiss Life Arena in Zürich anlässlich der Eishockey-WM 2026.

Foto: Stephan Kiener

Schweizer Spielen im Einsatz. Er hat die Obergewalt, schaut, dass alles korrekt abläuft. «Ich rapportiere und löse kleinere und grössere Probleme», um-

schreibt er seinen Auftrag in Zürich. Es ist sein viertes Amtsjahr als Council Member beim IIHF. Im September sind Neuwahlen angesetzt, möglich, dass

der Engadiner dann Konkurrenz aus dem eigenen Lager bekommt. Peter Zahner, CEO der ZSC Lions, soll Interesse am Posten haben. Zum Thema Wahlen will sich Raeto Raffainer aber nicht äussern. «Wir sehen, was geschieht», meint er lapidar.

Im Eishockey wird er auch ohne IIHF weiter tätig bleiben, denn unter den Swiss-University-Sports-Mitgliedern sind auch viele Hockeyaner. Dazu kommt bei Raeto Raffainer ein weiteres Engagement in Graubünden. Er ist Verwaltungsrat beim Swiss-League-Klub EHC Chur, was vor allem eine Tätigkeit auf strategischer Ebene beinhaltet.

## Infrastruktur stimmte nicht

In seiner Heimat Engadin ist Raeto Raffainer trotz seiner beruflichen Belastung immer wieder. Die Entwicklung bei seinem Jugendklub EHC St. Moritz und der regionalen Nachwuchsorganisation Hockey Grischun Sud sieht er durchaus positiv.

Mit zwei «Aber»: Der 44-Jährige kritisiert, dass viele junge Spieler zu früh zu einem Grossklub wechselten. Dass solches geschehe, habe aber auch damit zu tun, dass in St. Moritz die bestehende Infrastruktur nicht stimme: «Seit Jahrzehnten diskutiert man über eine doch so dringend notwendige Halle. Mit einer solchen Spielstätte wären die Voraussetzungen für die Jungen, insbesondere aber auch für die gesamte Entwicklung des Eishockeys im Engadin wesentlich besser gewesen», betont Raeto Raffainer. Und zeigt sich zufrieden damit, dass in St. Moritz der Eishallenbau nun «endlich» an die Hand genommen werde. Das werde zu klaren Verbesserungen im Nachwuchssport des Engadins führen, ist er überzeugt.

Stephan Kiener

## Abstimmungsforum

### Fehlende Fachkräfte

Die Initiative «10-Millionen-Schweiz» setzt auf eine starre Bevölkerungsgrenze – das ist keine Lösung für komplexe Herausforderungen. Die Schweizer Wirtschaft, insbesondere in unserer Region, ist auf qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Sie tragen wesentlich dazu bei, den Fachkräftemangel zu mildern – ob im Gesundheitswesen, in der Bauwirtschaft oder im Tourismus. Gerade im Gesundheitswesen, wo bereits massive Engpässe bestehen, würde eine Einschränkung die Versorgung verschlechtern. Zudem ist der vorgeschlagene Grenzwert von zehn Millionen will-

kürlich. Unsere Gesellschaft und Wirtschaft sind dynamisch – ein gutes Zusammenleben lässt sich nicht an einer fixen Zahl festmachen, sondern braucht vorausschauende Politik, funktionierende Institutionen sowie Investitionen in Wohnraum und Infrastruktur. Die Schweiz ist stark, weil sie offen und anpassungsfähig ist. Diese Initiative stellt unser Erfolgsmodell infrage, ohne echte Lösungen zu bieten – und gefährdet damit Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität. Darum ein Nein am 14. Juni.

Karin Metzger Biffi, HGK Präsidentin St. Moritz

### Grosse Chance für St. Moritz

Die Situation rund um unseren St. Moritzersee ist heute unbefriedigend und benötigt dringend Verbesserungen. Vergessen wir nicht, welch grosses Privileg wir überhaupt haben: einen See direkt vor unserer Haustür. Dieses Naturjuwel verpflichtet uns, sorgsam damit umzugehen und gleichzeitig dessen Potenzial zu erkennen. Eine gezielte Aufwertung der Seeufer ist von grosser Bedeutung, langfristig und für kommende Generationen. Sie bietet eine einmalige Chance, sowohl den Tourismus als auch die Natur gleichermaßen zu stärken.

Die vielen verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere am schmalen Ufer der Dorfseite und die heutige, zum Teil unattraktive Gestaltung, benötigen dringend eine Aufwertung. Die geplanten Erweiterungen durch Landgewinn sind sorgfältig geplant, wohl durchdacht und die durch nötigen Ersatzmassnahmen eine

optimale Verbesserung der Situation um den ganzen See. Die Promenaden werden stark aufgewertet und die Natur bekommt mehr Raum. Die Abschirmung zur Kantonsstrasse durch einen Wall sorgt zudem für mehr Sicherheit und Schutz vor Lärm. Ein Blick in die Abstimmungsbotschaft lohnt sich!

Gerade in unserer Region, welche stark vom Tourismus lebt, ist es entscheidend, attraktive, gepflegte und zugängliche Orte zu schaffen. Genau diese Verbindung – Tourismus und Natur im Einklang – steht im Zentrum dieses Projekts.

Am 14. Juni haben wir die Möglichkeit, diese Chance zu ergreifen. Ein Ja bedeutet eine nachhaltige Verbesserung für unseren See, unsere Gemeinde und unsere Gäste. Sagen wir Ja zu einer zukunftsgerichteten Aufwertung unseres Sees.

Andrea Biffi, Präsident der Kommission für den Uferschutz der Gemeinde St. Moritz

### Nein zur «10-Millionen-Schweiz»-Initiative

Die «10-Millionen-Schweiz»-Initiative stellt ein grosses Risiko dar. Wenn sie umgesetzt wird, könnte sie zur Kündigung der Personenfreizügigkeit mit der EU führen. Das hätte weitreichende Folgen: Wegen der sogenannten Guillotine-Klausel würden sehr wahrscheinlich auch die übrigen Abkommen der Bilateralen I wegfallen. Dadurch würde das gesamte Verhältnis zur EU destabilisiert. Auch weitere Verträge, etwa Schengen/Dublin aus den Bilateralen II, wären politisch stark gefährdet. Insgesamt würden sich die Beziehungen zur EU deutlich verschlechtern. Der Brexit zeigt, dass ein Bruch mit der EU wirtschaftliche Nachteile und drei- bis viermal mehr Asylgesuche bringen kann.

Europa ist nicht nur ein Wirtschaftsraum. Es ist eine Gemeinschaft, die nach den schlimmen Erfahrungen der beiden letzten Weltkriege aufgebaut wurde, um Frieden, Stabilität und Sicherheit zu sichern.

Bund und Kantone haben offensichtlich Angst, dass die Nachhaltigkeits-Initiative vom Volk angenommen werden könnte. Darum präsentieren sie und die Parteien von links bis zur Mitte Studien, die dem «dummen» Volk vorrechnen, welche Nachteile eine Annahme der Initiative zur Folge hätte. Ich gehöre selbst zu diesem «dummen» Volk – aber ich kann trotzdem rechnen.

In den letzten zwölf Jahren sind rund eine Million Menschen in die

Davon profitieren alle Länder, auch die Schweiz. Unser Wohlstand und unsere Sicherheit hängen davon ab, dass wir Teil dieses stabilen Umfelds sind. Gleichzeitig haben wir dank der bilateralen Verträge Zugang zum europäischen Binnenmarkt, ohne Mitglied der EU oder der NATO zu sein.

Die Zuwanderung hat vor allem wirtschaftliche Gründe: Laut BFS kommen ca. 38 Prozent zum Arbeiten, ca. 40 Prozent durch Familiennachzug, ca. fünf Prozent für die Ausbildung, ca. sieben Prozent sind Asylsuchende, und die restlichen ca. zehn Prozent verteilen sich auf Diverses (Ruhestand, persönliche Gründe, internationale Organisationen und Diplomatie). Gleichzeitig bekommen Frauen in der Schweiz im Durchschnitt nur etwa 1,3 Kinder und unsere Gesellschaft überaltert. Das bedeutet: Ohne Zuwanderung fehlen Arbeitskräfte. In den letzten zehn Jahren sind jedes Jahr über 50 000 neue Jobs entstanden; dazu

kommen viele Stellen, die wegen Pensionierungen neu besetzt werden müssen. Wenn man die Bevölkerung künstlich begrenzt, würde es noch schwieriger, genügend Fachkräfte zu finden – und das würde unserer Wirtschaft schaden.

Es geht letztlich um eine Grundsatzfrage: Wollen wir weiterhin eng mit Europa verbunden bleiben und von einem stabilen Wirtschafts- und Sicherheitsraum profitieren? Oder wollen wir uns stärker abschotten – mit möglichen Nachteilen für unsere Wirtschaft, unsere Sicherheit und unsere Zukunft? Es geht also nicht nur um die Bevölkerungszahl. Es geht darum, welchen Platz die Schweiz in Europa einnehmen soll. Die Vorteile der Bilateralen I und II sind m. E. grösser als die Nachteile und somit ein fairer Preis für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit.

Leandro A. Testa, Präsident der FDP Oberengadin-Bregaglia

### 10-Millionen-Schweiz: Alles hat seine Grenzen

Schweiz zugewandert. Diese Million Menschen muss wohnen, essen, trinken und leben. Die verursachten Kosten werden durch diese Million selbst bei weitem nicht gedeckt, da die zugewanderten, arbeitsfähigen Menschen nicht zur Arbeit für ihre Existenzsicherung verpflichtet werden können. Die Differenz bezahlt die arbeitende Bevölkerung.

Die zugewanderte Million braucht selber wieder Fachkräfte in Ver-

waltung, Bildung, Gesundheit und Infrastruktur; der Fachkräftemangel wird deshalb durch die Zuwanderung nicht gelöst, sondern mit verursacht und verschärft.

Zugewanderte Menschen, welche in der Schweiz arbeiten wollen oder Schutz suchen, waren, sind und werden immer willkommen sein. «Sozial-schmarotzer» aber nicht.

Heinz Thomas, S-chanf, SVP-Grossratskandidat

## Inavaunt San Murezzan!



**Adriano Iseppi**  
scu president cumünel

**Bündner. Teamplayer.  
Macher. Enabler.**

- Für die Menschen in St. Moritz.
- Dank vielfältigem Netzwerk.
- Mit Kooperation und Leidenschaft.
- Per nos San Murezzan!

www.adrianoiseppi.ch



## Motorradfahrer bei Zernez verunfallt

**Polizeimeldung** Am Pfingstsonntag kam es auf der Ofenpassstrasse H28c oberhalb Zernez zu einem Verkehrsunfall. Der Zweiradler wurde schwer verletzt.

Ein 25-jähriger Zweiradler aus Frankreich befuhr um 12.03 Uhr die Ofenpassstrasse von Müstair kommend in Richtung Zernez. Innerhalb einer Linkskurve auf dem Streckensegment bei Ova Spin gelangte er aufgrund eines Fahrfehlers an den äussersten rechten Fahrbahnrand, kam von der Strasse und prallte in einen flankierenden Erdwall, welcher die Strasse zu den umliegenden Felsen abgrenzt. Aufgrund des heftigen Aufpralls wurde er vom Motorrad geschleudert und blieb auf einem Nebengelände liegen. Das Zweirad kam erst in einem tiefer gelegenen Bett eines Wildbachs zum Stillstand. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden wurde der Lenker erheblich verletzt und mit der Rega ins Spital Scuol überführt. Die Unfallursache wird durch die Kantonspolizei Graubünden ermittelt. (kapo)

# Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal des Engadins.

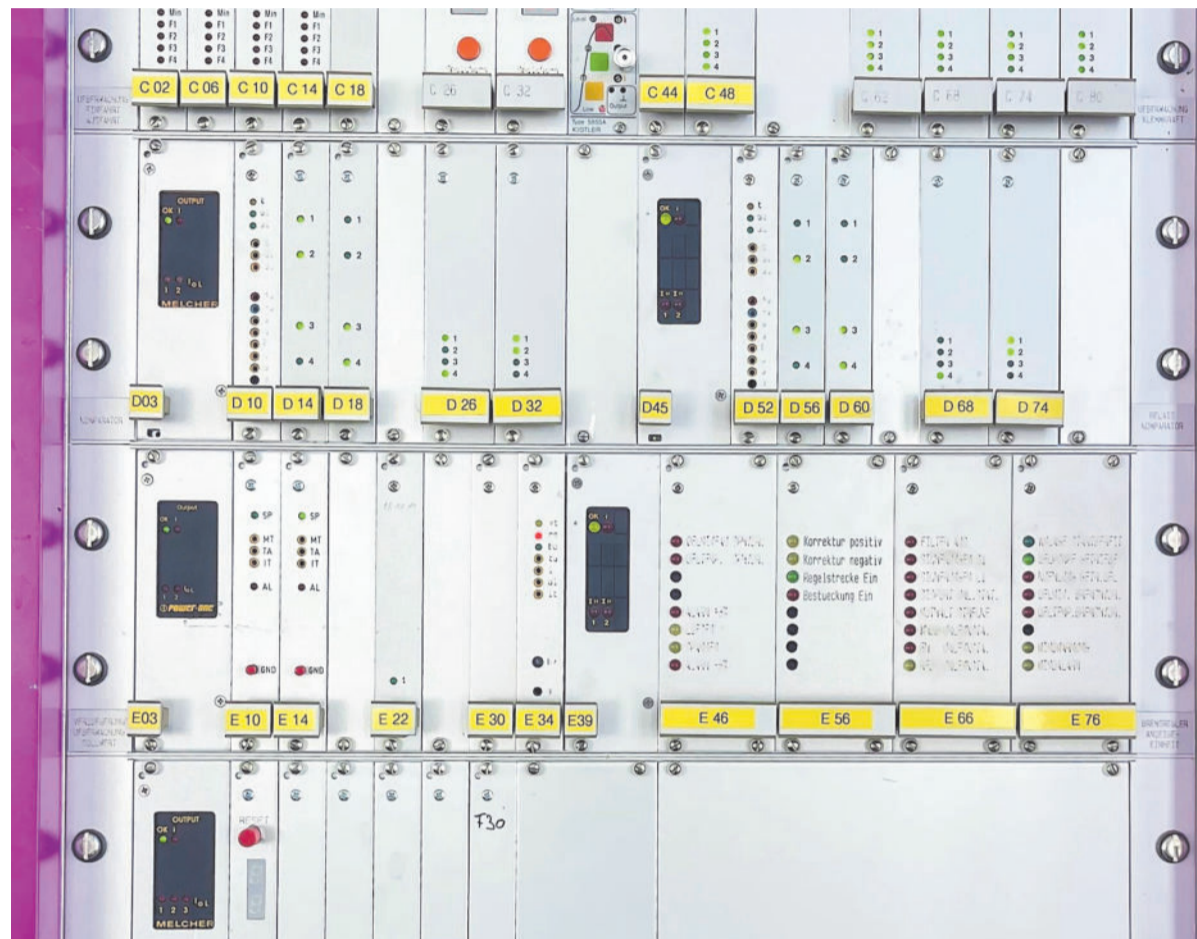


## Heimische Elektronik am Mot-da-Ri-Lift

**Diesen Sommer wird der Sessellift am Mot da Ri auf Motta Naluns komplett erneuert. Damit verschwinden nicht nur die alten Sessel, sondern auch die High-Tech-Elektronik «made in lower Engiadina».**

Vor rund 30 Jahren wurde die Vierersesselbahn Mot da Ri gebaut. Auf 2000 Personen pro Stunde belief sich die Förderleistung der Anlage – damals wie heute, der Wind blies schon immer und die herunterfahrenden Schutzhauben wurden leider erst später erfunden. Nicht in erster Linie wegen der fehlenden Hauben, sondern wegen der erreichten Lebensdauer modernisieren die Bergbahnen die Anlage im Sommer. Dann erhöht sich die Förderleistung auf 2280 Personen pro Stunde, und es gibt herunterfahrbare Hauben.

Was beim erneuerten Lift dann aber fehlen wird, ist die heimische Elektronik, wie Thomas Seiler, Allegra-Leser und Zweitheimischer in Sent, weiss. Heimische Elektronik mit Namen «Melcher», denn so hiess der Erfinder. Domenic Melcher mit ganzem Namen, aus Tschlin stammend und zum Studium und danach in die Welt aufbrechend, also zumindest bis Zürich respektive Uster. Dort gründete er das Unternehmen Melcher, das sich auf hochpräzise, energieeffiziente Stromversorgungen spezialisierte, sogenannte Gleichstrom-Gleichstrom-Wandler. Bauteile, welche auch unter rauen Bedingungen solide und zuverlässige Leistungen erbrachten, weshalb sie in Zügen, bei der Automatisierung in der Industrie, der Medizintechnik oder der Telekommunikation Eingang fanden oder eben in Sesselliften.



Der Schaltschrank des Sesselliftes Mot da Ri. Die schwarzen Felder sind Melcher-Transformatoren. Foto: Melcher

### Zuverlässig bei rauen Bedingungen

Beim Mot da Ri dimmen kleine 230-Volt-Transformatoren, wie sie aus der Steckdose kommen, gleichmässig und zuverlässig auf 5 Volt herunter. Das ist nötig, weil elektronische Steuerungen, wie sie beispielsweise in Sesselliften verbaut sind, nur mit 5 Volt funktionieren und nicht mit 230 Volt, und am liebsten immer nur mit genau 5 Volt, ohne Schwankungen, egal, wie die äusseren Bedingungen sind. Dieses kleine Kunststück gelang Melcher mit dem von ihm entwickelten Transformator. Mit der

Zeit hatte er diverse Produkte für verschiedene Spannungen und Leistungen im Angebot. Das Ganze war immerhin so interessant, dass Melcher sein Unternehmen Mitte der 80er-Jahre an die Elektrowatt, ein Unternehmen, welches erst Kraftwerke finanzierte und sich dann auf den Erwerb von Unternehmen im Elektro- und Elektronik-Sektor verlegte, verkaufen konnte. Melcher sei damals etwa 50 gewesen, erinnert sich Thomas Seiler. Seiler arbeitete damals bei der Elektrowatt und wurde nach dem Kauf CEO der Firma

Melcher. Domenic Melcher selber genoss seinen vorzeitigen Ruhestand und kaufte sich einen Rolls Royce, wie sich Seiler erinnert. Allerdings war Melcher kein langer Ruhestand vergönnt, denn bereits mit knapp 60 Jahren sei er an einer Krankheit verstorben. Seine Erfindungen lebten bedeutend länger, auch wenn die Tage seiner Transformatoren im Mot-da-Ri-Lift nun ebenfalls gezählt sind. Jürg Wirth

Dieser Artikel ist erstmals im Magazin Allegra erschienen.

Anzeige

Jetzt in S-chanf  
Frühlingsverkauf

Serlas

Gartenpflanzen & Blumen

Giardinaria  
Müller SA | Susch

zum Einkauf dazu  
1x Staibock Gazosa

### WETTERLAGE

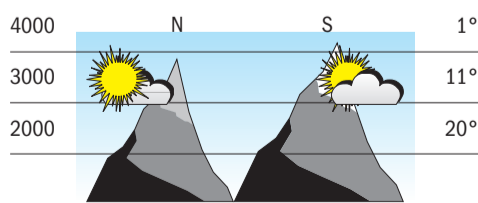
Bis auf Weiteres bleibt unser Wetter unter dem Einfluss des Hochdruckgebiets Zeno hochdruckbestimmt. Die Luft ist dabei sehr trocken und wird noch wärmer bzw. heisser als zuletzt. Die frühlingsmässige Wärme bzw. Hitze erreicht einen markanten Höhepunkt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Wärme-Höhepunkt!** Die Sonne bestimmt in ganz Südbünden eindeutig das Wetter. Am Vormittag ist es meist strahlend blau bzw. völlig wolkenlos. Die Quellwolken, die am Nachmittag mehr werden, haben kaum mehr als dekorativen Charakter. Die Wahrscheinlichkeit für einen Schauer oder ein Gewitter ist auch später am Tag gering. Die Temperaturen steigen tagsüber mit der kräftigen Maisonne deutlich an und erreichen bis zum Nachmittag vielerorts frühlingsmässige Werte. Selbst im Raum St. Moritz sind Höchstwerte bis nahe 25 Grad zu erwarten.

### BERGWETTER

Im Gebirge herrschen am Vormittag nochmals perfekte Wetterbedingungen vor. Die bis in grosse Höhen einflussende Warmluft lässt die Frostgrenze über 4000 Meter ansteigen. Im Vergleich zu den Vortagen werden die Quellwolken spätnachmittags etwas grösser und zum Teil schon bedrohlicher.



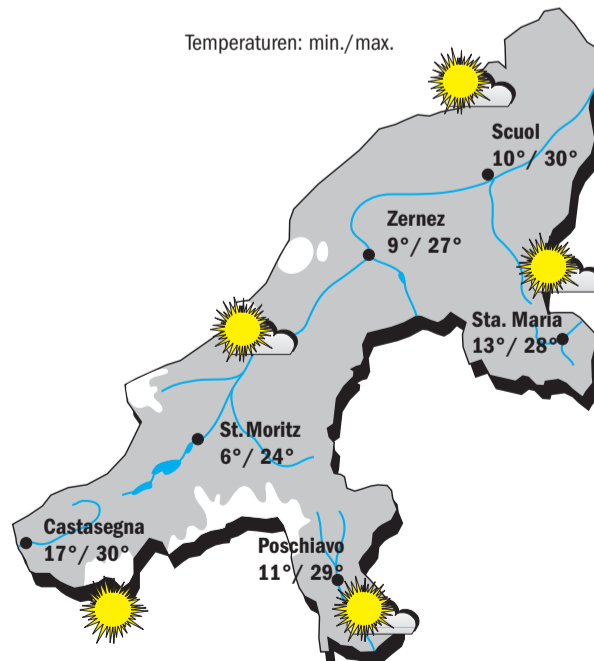
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	Vicosoprano (1067 m)	18°
Scuol (1286 m)	14°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11° / 27°	10° / 26°	9° / 26°

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7° / 22°	6° / 21°	4° / 22°

## Hotelgeschichte(n) als Podcast

**Laudinella** Die Laudinella Group hat im Herbst 2025 den Podcast «Hotelgeschichte(n)» lanciert. Das Format widmet sich der Geschichte, den Menschen und dem kulturellen Erbe der Engadiner Hotellerie.

In den bisherigen Folgen stehen das Hotel Reine Victoria und das Laudinella in St. Moritz im Zentrum. Die weiteren Episoden seien jedoch bewusst offen angelegt und sollen künftig auch andere Hotels und deren Geschichten einbeziehen, heisst es in einer Mitteilung.

Im Fokus stehen dabei nicht nur historische Einblicke, sondern auch die Rolle der Hotels als kulturelle Begegnungsorte und prägende Bestandteile der Engadiner Identität. Ziel sei es, ein modernes akustisches Archiv der Hotelkultur im Engadin entstehen zu lassen.

Die Gespräche und Erzählungen beleuchten die Entwicklung des Tourismus ebenso wie persönliche Geschichten und gesellschaftliche Veränderungen im Tal. Die Podcasts sind auf der Internetseite der Laudinella Group abrufbar. (ep)

www.laudinella.ch/kultur/podcast/